



Open-Air-Ausstellung zeitgenössischer  
europäischer Kunst  
7.–16. Juni 2008



lend|hauer



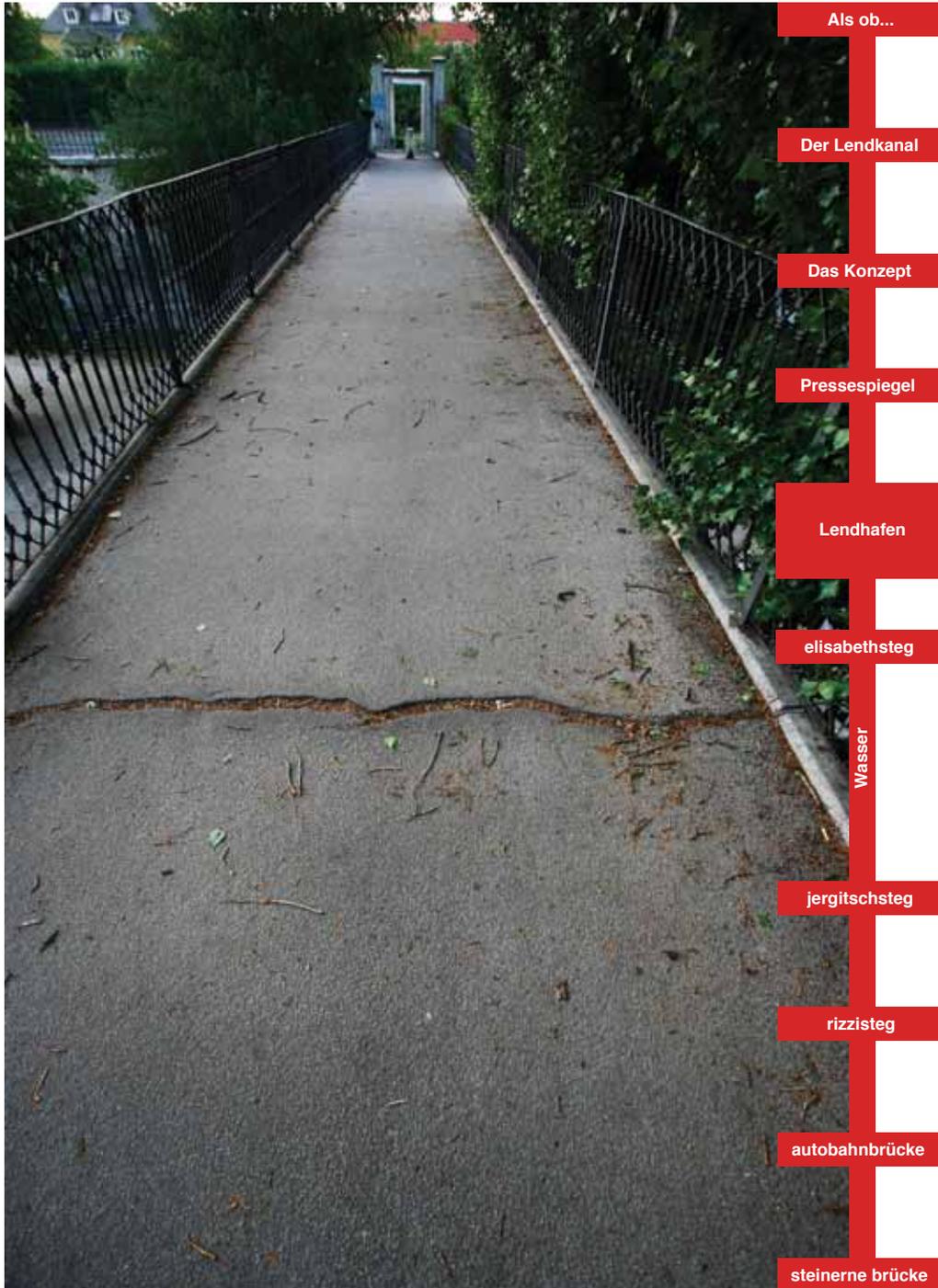
Kunstmeile

# lend|spiel

Open-Air-Ausstellung  
zeitgenössischer europäischer Kunst  
7.–16. Juni 2008  
Klagenfurt, Lendhafen

## Impressum

Herausgeberin: Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, Stadtpresse, Neuer Platz 1, 9020 Klagenfurt. Redaktion: Daniel Gunzer, Johannes Wouk. Texte: Martin Dueller, Clemens Huss, Johannes Wouk. Fotos: Gerhard Maurer. Satz und Layout: Daniel Gunzer. Druck: Drava.



Als ob...

8 Eröffnungsrede zum lend|spiel  
von Reinhard Kacianka

Der Lendkanal

10 Die Geschichte und Kunst  
einer Wasserstraße

Das Konzept

12 Das Konzept der Kunstmeile:  
lend|spiel

Pressespiegel

46 Pressespiegel

Lendhafen

38 Polish Art-Bus 42 Straßenmalerei  
44 DJ-Lineup

elisabethsteg

14 mind the mile no.∞

Wasser

18 Lautlos buntes Treiben

jergitschsteg

22 Am Weg zum See

rizzisteg

26 Zwischen/Pomiedzy

autobahnbrücke

30 Graffiti

steinerne brücke

34 The Real Stadium

# Vorworte

Der Lendkanal, als Wasserstraße vom Wörthersee direkt in die Klagenfurter Innenstadt, hatte eine große historische Bedeutung. Heute sollte der Lendkanal touristisch und kulturell wesentlich besser genützt werden. Andere Städte in Europa bauen sich eigens Wasserstraßen in die Innenstädte um den Besonderen »Kick« zu erleben.

Die »lend|hauer« haben diese einzigartige Möglichkeit erkannt, den Lendkanal mit seinem Lendhafen kulturell zu bespielen. Im Zuge der EURO wurde von den lend|hauern ein besonders attraktives, nationales und internationales Kulturprogramm organisiert, das einen sehr guten Zuspruch bei der einheimischen Bevölkerung hatte, aber auch bei unseren internationalen Gästen, somit hat Klagenfurt einen Eindruck besonderer Kreativität hinterlassen.

Ich bedanke mich als Kulturreferent der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee ganz herzlich bei den lend|hauern für ihren Einsatz und verstehe das Kulturprogramm der lend|hauer im Zuge der EURO gleichzeitig als Startschuss für laufende Kulturveranstaltungen im Lendhafen. Ich wünsche den lend|hauern noch viele kreative Kulturinitiativen für unsere Stadt, den »Kultur ist Begegnung und Bewegung«. Der Lendhafen ruft.

Albert Gunzer  
Kulturreferent der  
Landeshauptstadt Klagenfurt  
am Wörthersee

Die EURO ist jetzt schon wieder eine Weile her und der Alltag bei uns allen wieder eingelehrt. Fast als ob nichts gewesen wäre, ist der Stau genauso ärgerlich wie davor, die Sonne genauso warm wie davor und die Vorfreude auf Weihnachten und Skifahren wie immer. Und doch haben wir alle gemeinsam etwas erlebt, und wie am Morgen nach einer durchfeierten Nacht, kratzen uns die Erinnerungen im Hirn und wir stellen mit Schmunzeln fest, sie sind wahr.

Eine dieser gemeinsamen Erinnerungen wird nun hier in diesem Katalog festgehalten, das lend|spiel. Da hat sich eine junge Gruppe von Kunstverrückten Menschen doch einfach in den Kopf gesetzt während der EURO die Stadt Klagenfurt mit dem Wörthersee mit Kunst zu verbinden und aus den Ländern der Österreichgruppe Künstler einzuladen, die Brücken zu Kunstbrücken zu machen, den Kanal in einen Kunstreffpunkt umzugestalten und uns allen zu zeigen, dass Fußball verbindet und Kunst zusammenhält.

So kann ich mir an dieser Stelle nur wünschen, dass wir auch in den nächsten Jahren durch Kunst am Lendkanal zusammenkommen und die Kraft des kreativen Schaffens noch viele Brücken zwischen uns Menschen schlagen wird.

Jürgen Weishäupl  
EM-Koordinator für Kunstprojekte  
Österreich am Ball

»Fußball verbindet« und »expect emotions« waren die beiden großen Slogans während der UEFA EURO 08™ in Österreich und der Schweiz. Zwei Slogans, die sich durchaus vom grün-weißen aufs weite Feld der Kunst übertragen lassen.

Wir lend|hauer haben mit der Kunstmeile: lend|spiel versucht die Kunst der in Klagenfurt spielenden Fußballnationen Deutschland, Polen und Kroatien miteinander und mit der einheimischen zu verbinden. Wir haben versucht dadurch auch abseits des Fußballfelds Emotionen zu erzeugen die das Erlebnis EM abrunden und über die rein sportliche Ebene hinaus ergänzen sollten.

Welche Symbole wären für ein derartiges Unterfangen besser geeignet als die Brücke und der Kanal, die ja immer, mehr oder weniger, verschiedenen Welten miteinander verbinden, für Austausch zwischen ihnen sorgen und so beide bereichern. Und zum Glück ist Klagenfurt am Wörthersee mit einem malerischen Kanal und dieser wiederum mit vielen Brücken gesegnet.

Was wir lend|hauer während der EURO gemeinsam mit unglaublich talentierten Künstlern und Künstlerinnen aus halb Europa kunstvoll an diesem Lendkanal und auf seinen Brücken anrichten konnten ist auf den folgenden Seiten dokumentiert, auch wenn Fotografien und Worte das Erlebnis lend|spiel nur ungenügend wiedergeben können.

Daniel Gunzer, Mario Töffler, Johannes Wouk  
*lend|hauer*



# Als ob...

Eröffnungsrede von Dr. Reinhard Kacianka  
am 4. Juni 2008 im Lendhafen



1. **Als ob** diese Stadt am Wörthersee liegt, diesen Eindruck wollten die Landstände von Klagenfurt, die den Lendkanal erbauen ließen erwecken. Als ob ein Hauch von Venedig oder von Ljubljana, der seit jeher beargwöhnten urbanen Schwester, Klagenfurt/Celovec adeln könnte. Übrigens wurde der Lendkanal, der einstens 40 Meter breit, 10 Meter tief und 4,5 Kilometer lang war, im 16. Jahrhundert sogar von venezianischen Gondolieri befahren. Anfang des 19. Jahrhunderts ließen die Franzosen den Traum von der Stadt am See erstmals platzen. Sie sprengten die Stadtmauern und legten dadurch den Kanal trocken.
2. **Als ob** Klagenfurt tatsächlich am Wörthersee liegt, unterstellt seit diesem Frühjahr eine politische Entscheidung: rechtzeitig vor dem »Jahrhundertereignis« EURO 08 »taufte« die tüchtigen Stadtväter die Lindwurmstadt um. Klagenfurt am Wörthersee heißt jetzt Gäste aus ganz Europa – so hofft man wenigstens – willkommen.
3. **Als ob** diese Stadt und dieses Land tatsächlich weltoffen und tolerant wären, diesen Eindruck soll marketingtechnisch das sportliche Großereignis EURO 08 zusätzlich vermitteln. Tatsächlich »Als ob« ... Denn ein Land das seine ethnohistorischen Wurzeln bis heute leugnet und der unsere Kultur prägenden Volksgruppe der Kärntner SlowenInnen bis heute verfassungsmäßig garantierte Rechte vorenthält, kann Weltoffenheit und Toleranz wohl nur simulieren.
4. **Womit wir** aber auch schon beim Wesen der Kunst wären ... Kunst war und ist stets ein **Als ob**. Kunst denunziert das *Als ob* der Macht als Herrschafts-

konstrukt. Kunst spielt stets mit Versatzstücken der Wirklichkeit, dekonstruiert Wirklichkeit und rekonstruiert Wirklichkeit, simuliert denkmögliche Utopien. Kunst in ihrer jahrhunderte langen Bindung an den Kult versuchte stets, das Unsagbare auszusagen, das uncodierte Reale zu codieren, um so den Menschen Sinn im Sein zu verheißen. Kunst als Apotheose der widrigen Wirklichkeit, deren Vollendung im Jenseits sich vollziehen wird. In der Apokalypse des Schönen, die die Nichtigkeit alles Diesseitigen offenbart.

5. **Mit der technischen Reproduzierbarkeit** wird das Kunstwerk aus seiner Bindung an den Kult befreit. Kunst emanzipiert sich in der Avantgarde als Antithese zur Wirklichkeit. Die Kunst beginnt der gnadenlos positivistischen Verbindlichkeit der Wirklichkeit zu misstrauen. Die Avantgarde-Künstler dekonstruieren Wirklichkeit, demontieren und demolieren Wirklichkeits-Konzepte und sehen in der Neudefinition von Ästhetik – das Schöne ist des Schrecklichen Anfang – die Chance, die Menschen und die Welt zu erretten. Dieser Traum verglüht in den Gaskammern von Auschwitz und Mauthausen sowie in Hiroshimsa und Nagasaki. Nach Auschwitz – könnte man Adorno paraphrasierend festhalten – kann man keine Kunst mehr machen ...
6. **Dass dies so aber nicht stimmt**, hat die Geschichte bewiesen. Natürlich gibt es noch Kunst. Natürlich gibt es noch Menschen, die der profanen Wirklichkeit sinnliche Wahrheit – aisthesis – abgewinnen wollen und können. Aber: Der konzeptuelle Kern der Neo-Avantgarde ist nicht mehr der Versuch, die Menschen und die Welt zu retten. Den Neo-Avantgardisten geht es um die Rettung des scheinbar im 20. Jahrhundert verlorenen ästhetischen Subjekts, der Wiederauferstehung des Individuums als Simulakrum, als Projekt jenseits des Subjekts.

7. **Sie, ich, wir** – wir alle sind dieses ästhetische Subjekt, das sich entlang des Lendkanals nun spiegelt. Stehendes Gewässer. Aber Kunst, das lend|spiel bringt Bewegung in uns. Werke von KünstlerInnen aus Deutschland, Kroatien, Polen und Österreich involvieren uns alle in das große **Als ob** des zeitgenössischen Kunstschaffens. Wir tauchen hier ein in die Welt der Simulakren und des Simulakren. Zeichen, Gebilde, Konstrukte verweisen auf Nichts und daher auf Alles. Sie reflektieren uns und wir reflektieren sie als schwarze Löcher, die unsere Phantasien erhellen. Die Nacht der Welt blickt uns hier entgegen.
8. **Als ob** der Lendkanal Klagenfurt/Celovec mit der Welt verbindet: das ist die Botschaft der lend|hauer. Ein gutes Dutzend junger KünstlerInnen aus Polen, Kroatien und Österreich lassen den alt ehrwürdigen Lendkanal zu einer großen Installation werden, die die unterschiedlichsten Formen zeitgenössischen, neo-avantgardistischen Kunstschaffens umfasst. Ein buntes Spiel mit Materialien, Materialität, Farben, Techniken, künstlerischen Gesten und Haltungen ist das lend|spiel. Ein Ausdruck des ungebrochenen Optimismus ästhetisch-offener Menschen, der weiterhin die Rettung des Makrokosmos im Mikrokosmos durch das kollektive Ich als Möglichkeit bewahrt.
9. **Dieses Als ob** der Kunst ist ein lustvolles Dribbeln der Phantasie, ein Querpass, der von jeder und jedem Einzelnen volé übernommen werden sollte. Hier versucht EROS nicht, der VERITAS einen Schleier zu enthüllen, der bloß VANITAS offenbart. Im lend|spiel lockt EROS VERITAS ins Abseits, um im **Als ob** Wirklichkeit als neu, als anders und als möglich darzustellen.
10. **In diesem Sinne** wünsche ich den lend|hauern und ihren Teams viel Erfolg und Ihnen viel Spaß beim lend|spielen.

# Lendkanal

## Geschichte und Kunst einer Klagenfurter Wasserstraße

1527 wurde der Klagenfurter Lendkanal fertig gestellt. Bis ins späte 18. Jahrhundert, war diese über vier Kilometer lange Wasserstraße der wichtigste Verkehrsweg Klagenfurts. Hunderte von Schiffen brachten Fische, Baumaterial, Holz, Steine, Kalk und Kohle aus dem Wörthersee und seiner Umgebung bis in den Lendhafen. Der Lendhafen selbst war wichtiger Dreh- und Angelpunkt für Wirtschaft und Handel, sowie fester Bestandteil im Leben der Klagenfurter Bevölkerung. Als später der Lendkanal auch noch für den Personenverkehr genutzt wurde, und zu Spitzenzeiten bis zu 400.000 Menschen im Jahr kanalauf- und abwärts schipperten, wurde der Lendhafen auch zu einem gesellschaftlichen Zentrum Klagenfurts. Die rege Betriebsamkeit und laute, geschäftigen Atmosphäre von damals ist heute längst Ruhe und Beschaulichkeit gewichen. Wo früher hunderte Menschen um ihre Ware feilschten, der Adel auf Lustfahrt Richtung Wörthersee ging und Knechte mit dem Auf- und Abladen von Handelsgut beschäftigt waren, sieht man heute ab und zu vereinzelt Spaziergänger vorbeis-

schlendern und die Fische einsam ihre Runden drehen. Der Lendkanal wird mittlerweile gesäumt von einem idyllischen Rad- und Spazierweg. An schönen Sommer- und Frühlingstagen fahren hier Familien, junge Pärchen und Teenies mit dem Rad Richtung Wörthersee und Europapark und passieren dabei auch jene fünf Brücken die zur EURO 2008 im Visier europäischer Künstler standen.

Im Lendhafen und entlang des Lendkanals sind im Laufe der Jahrhunderte auch einige historische Denkmäler und viele architektonisch bedeutende Villen und Häuser (vor allem im Biedermeier- und Jugendstil) entstanden. Der Lendkanal war somit schon immer ein Anziehungspunkt für Kultur- und Kunstschaffende. Auf jedem Foto des Lendhafens bildet das Häuschen für die Regulierung des Wasserstandes das Zentrum. Der Bau wurde 1851 vom provisorischen Landtagsausschuss in Auftrag gegeben und wie auch der angrenzende Elisabethsteg von Domenico Venchiarutti geplant und erbaut. Spaziert man vom Lendhafen ca. 100 Meter entlang des Kanals



Richtung Wörthersee passiert man das Sterbehaus von Marie Geistering (1836–1903), die Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts eine berühmte österreichische Sängerin und Schauspielerin war. Sie feierte Erfolge in Theatern in Wien, Leipzig, Berlin, Hamburg und Riga und absolvierte 1881 bis 1884 einige sehr erfolgreiche Tournées in den USA. Heute steht am Lendkanal ein Denkmal, das zum hundertjährigen Todestag von Geistering errichtet wurde und an die so genannte »Königin der Operette« erinnern soll. Geht man ein paar Meter weiter und biegt dann vom Lendkanal nordwärts in die Ferdinand Jergitschstraße ein, erwartet einen das Ingeborg Bachmann Denkmal. Ingeborg Bachmann (1926–1973) war eine der bedeutendsten österreichischen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts. Auch heute noch werden jährlich die Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt abgehalten, bei denen der Ingeborg-Bachmann-Preis verliehen wird. Übrigens nur ein paar Meter vom Lendhafen entfernt in den Räumlichkeiten des ORF-Landesstudios Kärnten. Die Tarviserstraße, die den Lendkanal säumt, erfreut sich seit dem 19. Jahrhundert großer Beliebtheit. Viele Villen und Häuser in Biedermeier, Jugendstil oder deutschem Heimatstils stehen noch heute am Wegesrand. Aber auch die zeitgenössische Kunst hat ihre Spuren am Lendkanal hinterlassen. So wurde beispielsweise die Jugendstillampen des Rizzistegs bereits 1997 vom Kärntner Künstler Jochen Traar im Rahmen des Kunstprojekts »art protects you« neu gestaltet. Ursprünglich sollten sie nur für kurze Zeit installiert werden, stehen aber nun bereits seit elf Jahren. An diese lange Tradition der Kunst am Lendkanal schließt sich die Kunstmeile: lend|spiel nahtlos an.

# Spiel|lend eine Brücke

## Das Konzept der Kunstmeile: lend|spiel

Die lend|hauer könnte man mit Fug und Recht als Fanatiker bezeichnen. Erstens sind sie verliebte Fans des Lendkanals und vor allem des malerischen Lendhafens, an den immerhin zwei Drittel dieser Fanatikertruppe anrainer, in dem sie einsam oder mit Freunden manch schöne Stunde verbrachten und dessen Verträumtheit und Abgelegenheit ihnen stets gleichsam wohltuend und verschwenderisch erschien. Zweitens sind zwei andere Drittel der Jungs, wenn auch österreichische und also leidgeprüfte, Fußballfans die sich ungern ein Spiel des lokalen Klagenfurter Vereins oder (weniger ungern) der österreichischen Fußballnationalmannschaft entgehen lassen, und sich mittlerweile anschicken selbst das dritte Fanatikerdrittel zum Fußballfan zu erziehen. Und drittens sind alle drei Drittel genüssliche Kunst-Fans die sich bereits seit Jahren in der reichhaltigen und spannenden Kärntner Kunstszene, wenn auch nur genießend und also passiv umtun, Ausstellungen und Happenings als Trio oder solo heimsuchen und auch an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ihre angestammten Studiengebiete gern mal verlassen um einen wagemutigen Abstecher in die Kunst- und Kulturwissenschaften zu wagen.

Als dann absehbar wurde, dass noch mehr Fanatiker und mittlerweile sollte der positive Aspekt dieses ansonsten so negativ konnotierten Begriffs genügend herausgestrichen worden

sein, als also absehbar wurde, dass Klagenfurt im Jahr 2008 von tausenden Fußballfans heimgesucht werden würde, brannte es dem fanatischen lend|hauer-Trio unter den Fingernägeln. Da musste man sich als Fan(-atiker) doch einbringen können, etwas zum Auftritt seiner Heimatstadt auf der europäischen Bühne beitragen können, ein aktiver Teil der Host-City-Bewegung werden können.

Aber was tun? Wie so oft nutzten die lend|hauer den Lendkanal als Ort zum Nachdenken. Und als sie dort so dahin spazierten, an den alterwürdigen Villen, Denkmälern und modernen Kunstobjekten vorbei, aus der Stadt an den See, die ein oder andere Brücke überquerten und schließlich einen kleinen Abstecher zum eindrucksvollen neuen Stadion machten viel es ihnen wie Schuppen von den Augen. Das Stadion, der See, die Stadt alles wird durch den Lendkanal miteinander verbunden. Und selbst die EM. Sie verbindet Klagenfurt mit Europa, sammelt die fußballverrückten Nationen in Gruppen, verbindet sie in Sport und Wettbewerb miteinander, macht Klagenfurt für kurze Zeit zu einem Schmelztigel unterschiedlicher Kulturen. Polen, Kroaten, Deutsche, Österreicher würden sich über alles Trennende hinweg für ein paar Wochen vereinen und ihren Fanatismus, der sie politisch oft getrennt und viel Leid angerichtet hat, in einen verbindenden »FAN-ismus« kanalisieren der

# schlagen....

so eine Brücke zwischen den Völkern und Kulturen schlagen würde, auf der 22 Männer einem Ball nachlaufen können...

Moment mal? Wie war das? Eine Brücke schlagen? Schon war die Idee zum lend|spiel geboren. Der Lendkanal überbrückt doch malerisch die Distanz zwischen Host-City und EM-Arena und besitzt doch auch selbst wunderschöne Brücken, die wiederum seine Ufer verbinden, gerade so wie die EM es mit den Teilnehmerländern tut, wie es die Kunst mit ihren Betrachtern macht und wie es die drei lend|hauer nun mit ihren drei »FAN-istisch« verfolgten Interessen machen würden um etwas »FAN-tastisches« zu schaffen.

Und jetzt, im Rückblick, der Gegenstand dieser Dokumentation ist, scheint es als hätte das lend|spiel diesen hohen Ansprüchen genügt. Die Kunstmeile: lend|spiel am Lendkanal war eine Open-Air-Ausstellung zeitgenössischer Kunst in einzigartigem Ambiente, zu einem einzigartigen Zeitpunkt und mit einzigartigen Künstlern und Künstlerinnen aus halb Europa. Sie erstreckte sich entlang des malerischen Lendkanals von der Steinernen Brücke stadteinwärts bis in den Lendhafen, vom Stadtviertel Waidmansdorf, in dem das Stadion steht, bis in die Fanmeile der Innenstadt. Zentral waren dabei vier Brücken die von Künstlern und Künstlerinnen aus Deutschland, Kroatien, Österreich und Polen gestaltet wurden.

Das »lend|spiel« verband also nicht nur den Sport im Stadion mit der Kunst auf den Lendbrücken, sondern schlug auch die Brücke zwischen den modernen Künsten der EM-Gruppengegner die in Klagenfurt ihr Fußballfest feierten. Eine Fahrt mit dem Passagierschiff »Lendwurm« oder ein Spaziergang entlang des Lendkanals wurden damit zu einer einzigartigen Reise durch die zeitgenössische Kunst Europas. Der Lendhafen bildete dabei als Abfahrts- und Ankunftspunkt der Kunstreise einen Ruhepol in der hektischen Host-City Klagenfurt indem man sich vom Fußballfest erholen und untermalt von internationalem DJ-Programm (Mit DJs aus Frankreich, Deutschland, Polen und Österreich) die Gedanken um andere Dinge als das runde Leder kreisen lassen konnte. In ihrer Gesamtheit lud die Kunstmeile: »lend|spiel« zum flanieren, betrachten, entdecken ein, und bildete gleichzeitig die entspannendste Verbindung zwischen den »Fußballungszentren« Stadion und Fanmeile, zwischen Sport und Kunst, zwischen Deutschland, Kroatien, Österreich und Polen.

So »FAN-tastisch« das lend|spiel und die EM aber auch waren, der sich auf den folgenden Seiten in Wort und Bild eröffnende Rückblick soll auch gleichsam als Ausblick dienen. Als Ausblick darauf, was in der Kunst, dieser Stadt und am Lendkanal möglich ist und hoffentlich auch in Zukunft möglich bleiben wird.

Elisabethsteg

# Mind the mile No. $\infty$

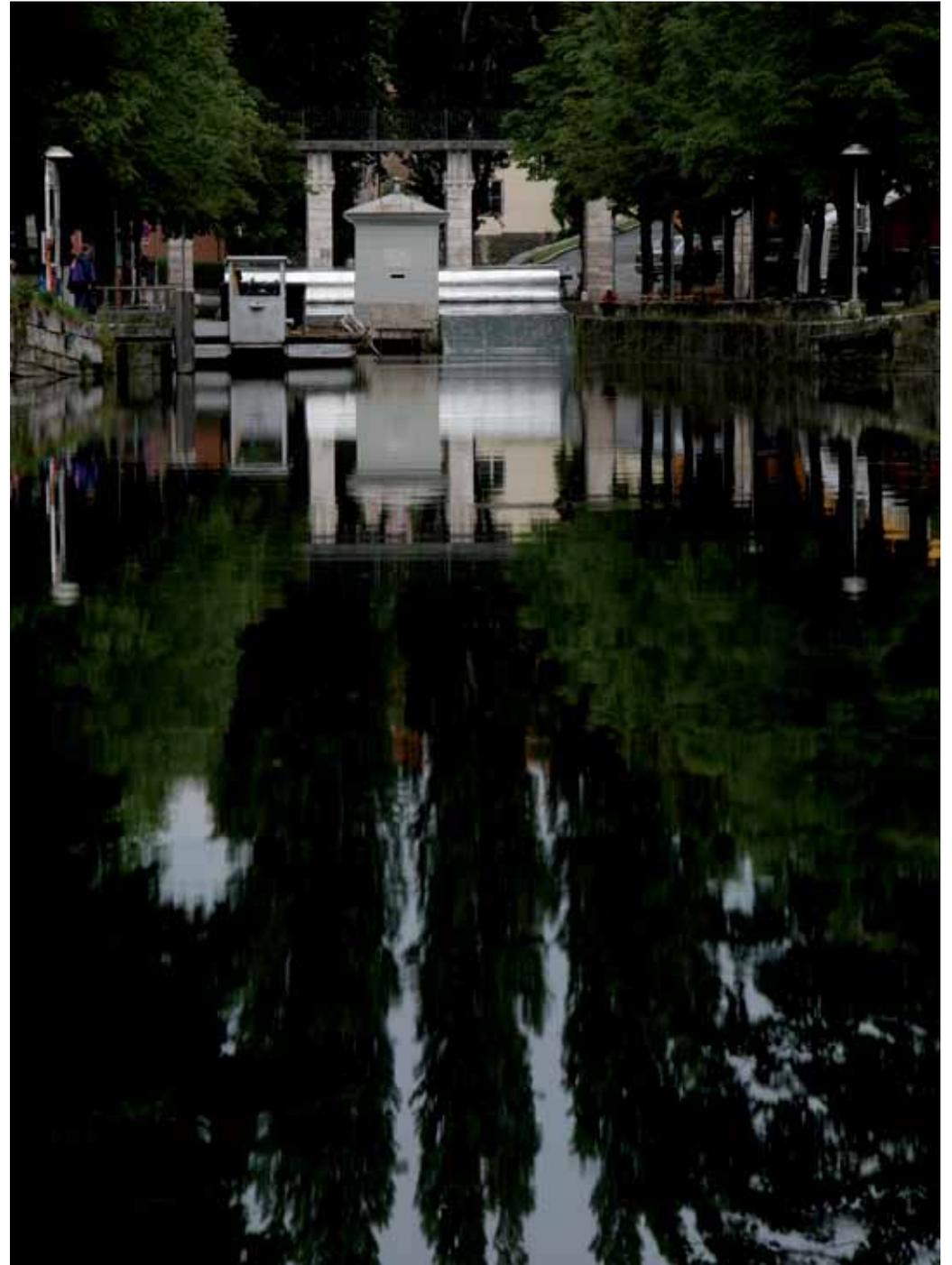


Alemka Đivoje

Kroatien

[www.hulu-split.hr/str/artists/adivoje.htm](http://www.hulu-split.hr/str/artists/adivoje.htm)

Mit Alemka Đivoje's Alu-Installation »Mind the mile No ∞« wird der Kunstmeile lend|spiel ein Endpunkt gesetzt, der gar kein Ende nehmen will. Am Elisabethsteg, wo normalerweise nur Beton zu sehen ist, entbreitet Alemka Đivoje eine Rolle, die durch Reflektion und Verbindungsstrukturen Dynamik in die sonst nur glatte Fläche bringt. Die Bewegung, die daraus entsteht erweitert die Kunstmeile ins Unendliche. Durch diese gedachte Fortsetzung schafft Alemka Đivoje ein Kunst- und Kulturfeld, das grenzenlos sein will. Das »Mind« im Titel ihrer Installation ist hier sowohl eine Warnung im Sinne von

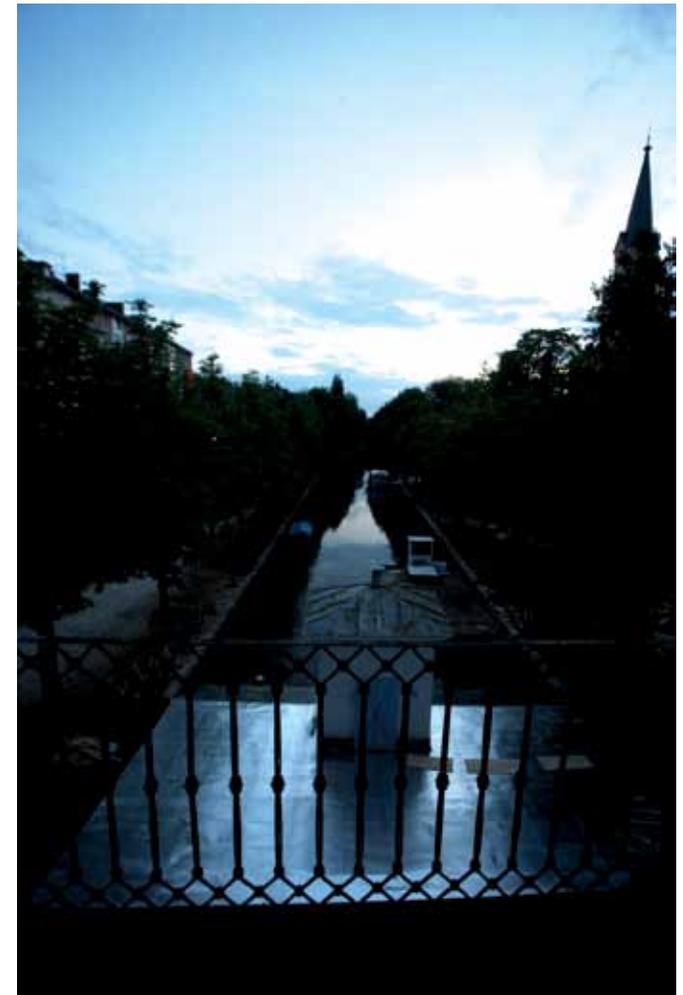




»Take care, you are approaching to a field of art« als auch eine Aufforderung sich auf dieses geschaffene Kunstfeld einzulassen - ein Aufruf aufmerksam zu sein.

Die Unendlichkeit, die diese Installation andeutet, ist im eigentlichen Sinne nicht existent, denn alles Natürliche kennt auch ein Ende, ein solches Konstrukt kann allein als Gedanke, also nur im und durch das Denken von Menschen Form annehmen. Der Geist des Menschen ist so auch der einzige und wichtigster Träger dieser Vorstellungen, wodurch natürlich auch die Idee der Unendlichkeit zerbrechlich und so wertvoll ist. »No  $\infty$ « steht stellvertretend für diese durch Vorstellung geschaffene Unendlichkeit.

Die 1966 in Split/Kroatien geborene Künstlerin Alemka Đivoje arbeitet an Skulpturen, Fotografien und Installationen. Im Jahr 2007 war eine ihrer Alu-Installationen(»Ripple/Riffel«) bereits im Zuge des Projekts »KoMA« zu sehen. Dort legte sie eine Fläche in den Alpen mit gewellten Aluminium aus und verpflanzte so das Meer in die Berge, um die permanenten Bewegungen des Meeres mit dem Bergmassiv zu kontrastieren und beide Energien zu verschmelzen.





Wasser

# Lautlos buntes Treiben



Hanno Kautz

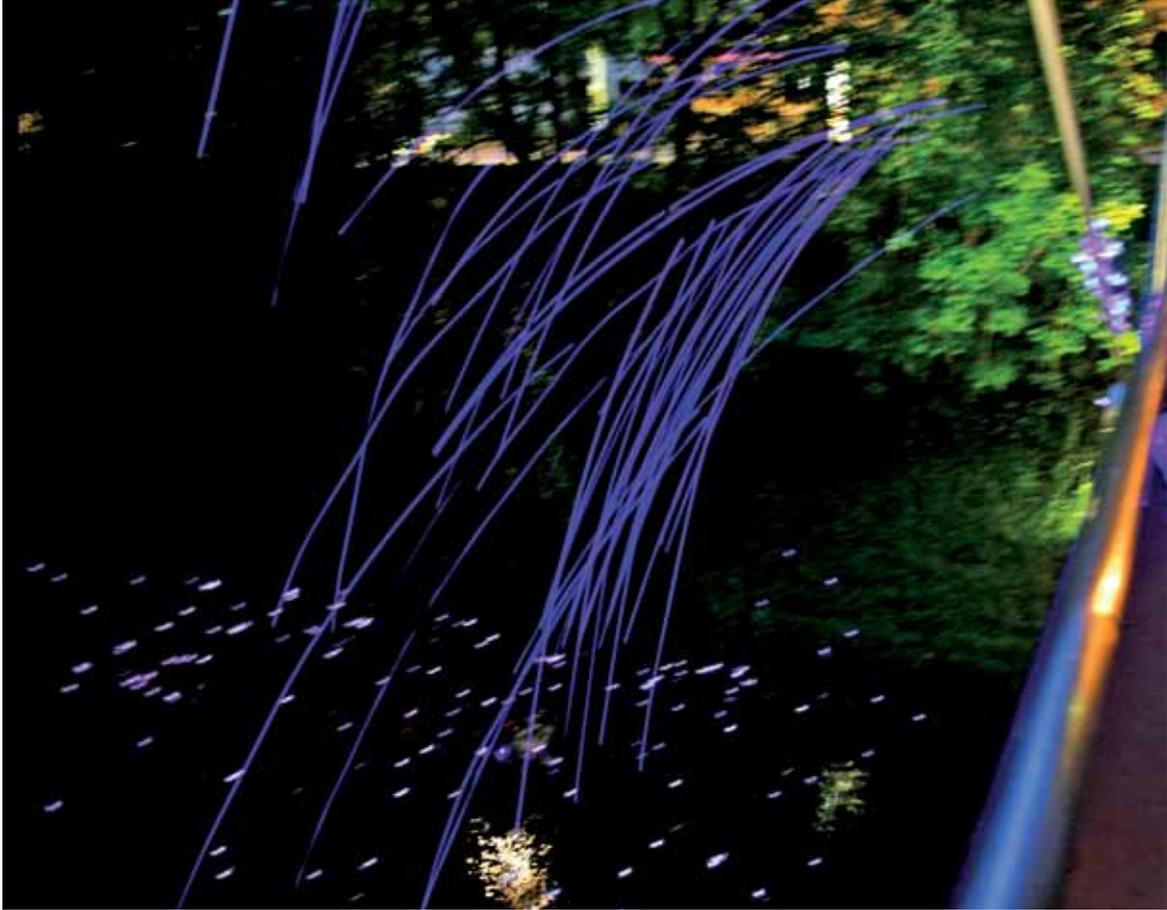
Österreich

Dem aufregenden Spiel am Rasen folgt nachts am Lendkanal die stille Poesie des Lichts. Fußball-Dramaturgie: Das Lichtspiel beginnt nach dem Anpfiff mit dem Einwurf. Jeder darf mitmachen und die LED-Lichter von den Brücken in die Lend werfen. Die Strömungen bestimmen die Spielregeln, treiben die farbigen Lichtpunkte an und lassen sie auf den Bugwellen der Boote tanzen. Immerfort ändern die Lichter ihre Positionen, formieren neue Raumgefüge und bleiben ständig in Bewegung bis das bunte Treiben in der Morgendämmerung verblasst und am nächsten Abend wieder von Neuem beginnt.



Eine spielerische und um Aktivität bittende Aktion, die den Lendkanal mit neuem, wanderndem Licht im wahrsten Sinne des Wortes erfüllt hat.

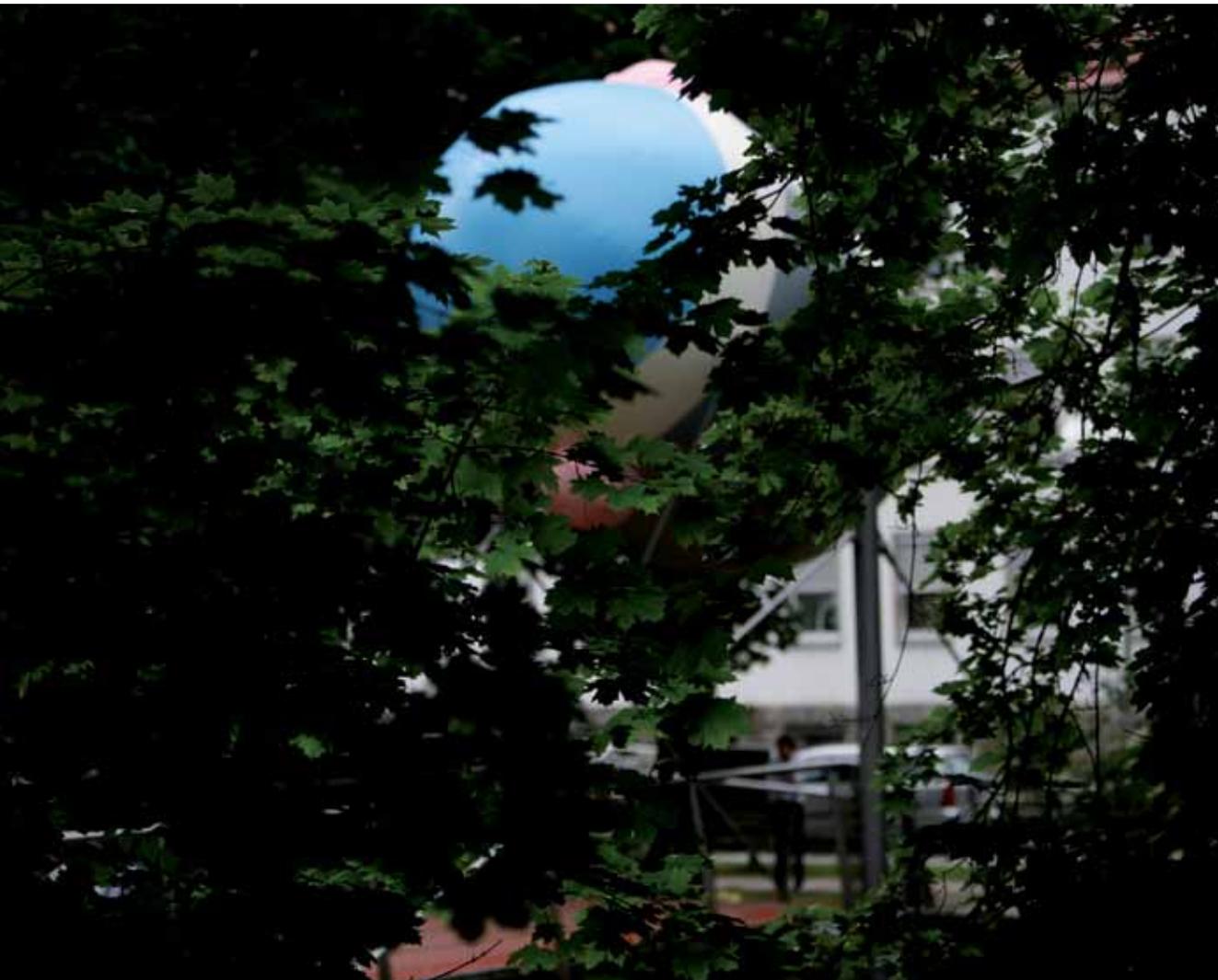
Die vielseitigen Arbeiten von Hanno Kautz reichen von Malerei, pneumatischen Objekten, Kunst am Bau bis hin zu Design und Architektur - nicht zuletzt allerdings auch zu Lichtinstallationen. Während die dreidimensionalen Werke, in denen es meist um das Ausloten des (architektonischen) Raumes, um ein Spiel mit Erfahrungen im Grenzbereich der Wahrnehmung geht, von analytisch-rationaler Sachlichkeit geprägt sind, wirken seine Bilder emotional-assoziativ: Bilder, die aus dem Bauch kommen, in denen sich auch das Irrrationale entfalten kann. Bei der Neukonzeption der Aussichtsplattform am Pyramidenkogel wird auch ein »Kunst\_Licht\_Erlebnis« von Hanno Kautz realisiert.





Jergitschsteg

# Am Weg zum See



Roswitha Schuller/Markus Hanakam  
Österreich/Deutschland  
[www.hanakam-schuller.com](http://www.hanakam-schuller.com)

Ohnehin oft für den öffentlichen Raum arbeiten Markus Hanakam und Roswitha Schuller. Mit ihrem Objekt am Jergitschsteig schaffen Hanakam/Schuller den »einzig sichtbar gewordenen Abschnitt eines imaginären Weges zum See«. Mit ihrem scheinbar frei schwebendem pneumatischen Objekt erzählen sie einen Weg, der nur punktuell für den Betrachter sichtbar wird, zugleich für den Betrachter aber eine Vorstellung dieses fiktiven Weges entwickeln lässt.

Die Basis der Arbeiten von Hanakam/Schuller ist stets dieses Schaffen eines imaginären (Spiel-)Feldes, eines Gedankenraums, in dem sich der Betrachter umrissen von orthografischen, kulturellen und zeitlichen Richtlinien wieder finden kann. Ihre Skulpturen entstehen oft aus Sprache, die sie als skulpturales Element wahrnehmen. Am Jergitschsteig greifen sie die Sprache der fliegenden Werbeträger auf, die bei Großveranstaltungen weitflächig eingesetzt werden und um die Aufmerksamkeit der

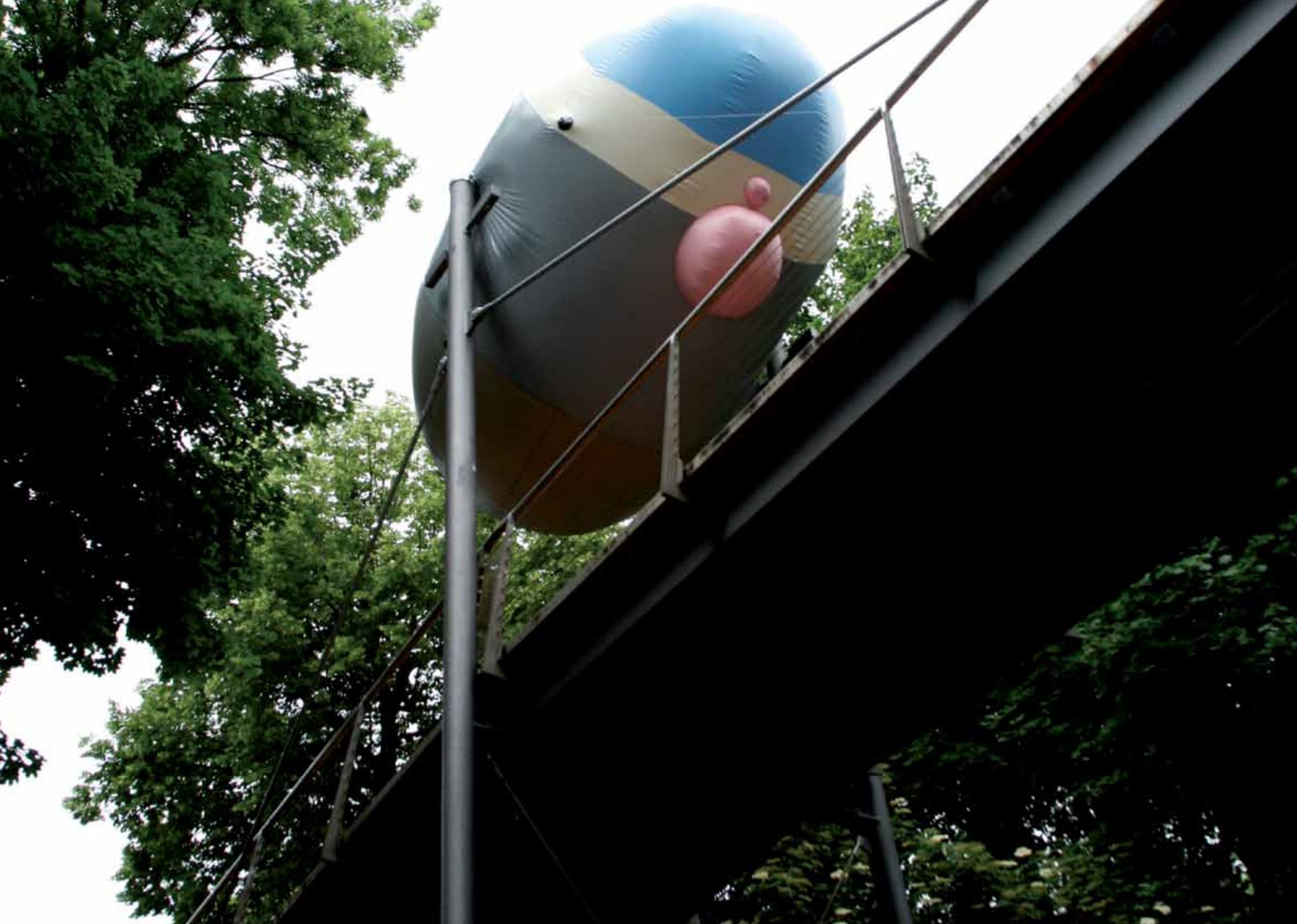




Besucher buhlen. Ein ironischer Hinweis im Spannungsfeld zwischen dem Kontext Kunst und dem Kontext von Konsum und Warenwelt.

Dadurch, dass das Objekt am Jergitschsteg die Betrachter nicht platt und offensichtlich und vor allem nicht aufdringlich mit einer Botschaft belästigt sondern vielmehr auch nach Deutung fragt, generiert sich hier eine Schutzzone, nicht nur in Hinblick auf die EM.

Markus Hanakams und Roswitha Schullers Arbeiten bewegen sich von Videos, Installationen über Objekte, Corporate Identity-Projekte bis hin zu verschiedenen Anwendungen von Digital Media.



Rizzisteg

# Zwischen/Pomiedzy



twożywo  
Polen  
[www.twozywo.art.pl](http://www.twozywo.art.pl)



Aus den verschiedensten Aspekten und Bedeutungen, die man einer simplen Brücke zuschreiben kann, wählte die »twożywo group« die Metapher der Vorläufigkeit und des Überganges, die in das (Da-)Zwischen-Sein resultiert.

Der Dualismus, die zweifelhafte Teilung der Welt in zwei Lager, in zwei sich bekämpfende

tatsächliche oder symbolische Fraktionen, erleichtert das Lenken menschlicher Handlungen. Dadurch wird die Fülle des künstlich generierten Widerspruchs in einer solchen Situation zu einer natürlichen Umgebung, die durch das Spiel und seine Mission mehr oder weniger allen Teilnehmer aufgezwungen wird.



Das muss nicht unbedingt so angenommen werden. Wenn man die Perspektive des Blicks oder der Beurteilung des uns Umgebenden ändert, stellt man fest, dass wir buchstäblich immer in einem (Da-)Zwischen verortet sind.

Worte und Slogans sind Schlüsselemente in den Projekten der »twożywo group«, auch am Rizzisteg haben sie ein Banner zwischen den zwei Seiten der Brücke gespannt, das in Deutsch und Polnisch auch gegen eine Teilung ankämpft. Begriffe wie »Nie«, »Ich«, »Selbst«, die verschieden zusammengesetzt werden können, verschwimmen in Sinn- und Schriftbild.

Die »twożywo group« ist eine 1995 gegründete polnische Künstlergruppe, beste-

hend aus Krzysztof Sidorek und Mariusz Libel. Seit ihren Anfängen liegt ihr Interesse an öffentlichen Orten als Feld sozialer Kommunikation. Sowohl ihre Methoden wie auch die von ihnen benutzten Medien zielen auf die zufällig Vorbeiziehenden, auf Menschen, die sich im öffentlichen Raum als kommunikativen und informativen Ort bewegen. Ihre Stencils (Schablonen-Graffiti), Poster und Sticker sind an den Mauern in den Straßen von Warschau und vielen anderen polnischen Städten sichtbar. Ihre Arbeiten haben sich mittlerweile auch auf die Werbeflächen der Städte ausgedehnt, die sie jeden Monat neu einrichten.



**Autobahnbrücke**

# Graffiti



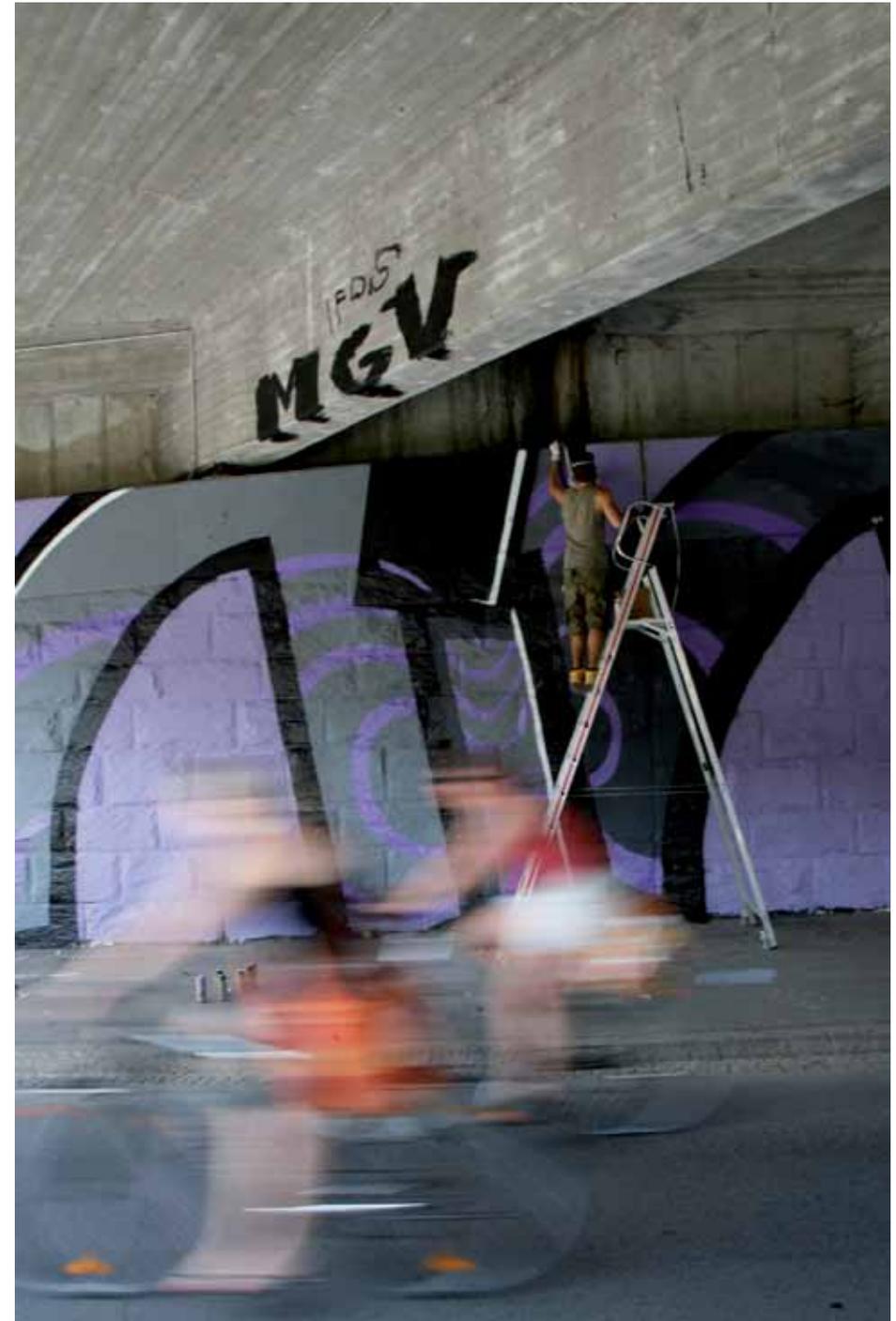
**Isabella Ess/Gernot Polak**  
Österreich

Verlassenen, abgewohnten wie auch öffentlichen Orten oder alten Dingen begegnet Isabella Ess mit der Kontrastierung der Gegebenheiten durch ihre Graffitis, die oft japanisch anmutende Figuren zieren. So setzt sie ihre schönen Figuren oft dem Kaputten oder der Leere gegenüber. Ihre Figuren wirken genau in diesem Kontrast am Besten. Die Phantasiewelten, die sie erschafft, verschönern in jedem Sinn.

Unter der Autobahnbrücke am Lendkanal, unter der sich schon Unmengen an Graffitis befanden realisierte sie gemeinsam mit Gernot Pollak ein großes Wandbild, welches nicht nur farblich einen schönen Kontrast zur Fußballwelt setzt. Der Bezug zur EM 2008 wird hier umso deutli-

cher. Alle in Klagenfurt spielenden Nationen vereinen sich im Wandbild, das dadurch festhält und dokumentiert. Damit wird der Schwerpunkt weg vom Kampf zwischen den Mannschaften (und Nationen) wieder mehr auf das (Fußball-)Spiel gelenkt.

Isabella Ess arbeitet unter dem Namen »Joy. Mädi Evil Art« mit Graffiti zwischen Malerei und Grafikdesign. Ihre Werke finden sich nicht nur im öffentlichen Raum sondern entfalten ihre Wirkung auch auf der Leinwand. Unter anderem hat sie 2007 im Living Studio der Stadtgalerie Klagenfurt »ausgestellt«, wo sie die 24 Meter lange Wand mit ihren Graffiti-Kunstwerken besprays hat.







Steinerne Brücke

# The Real Stadium



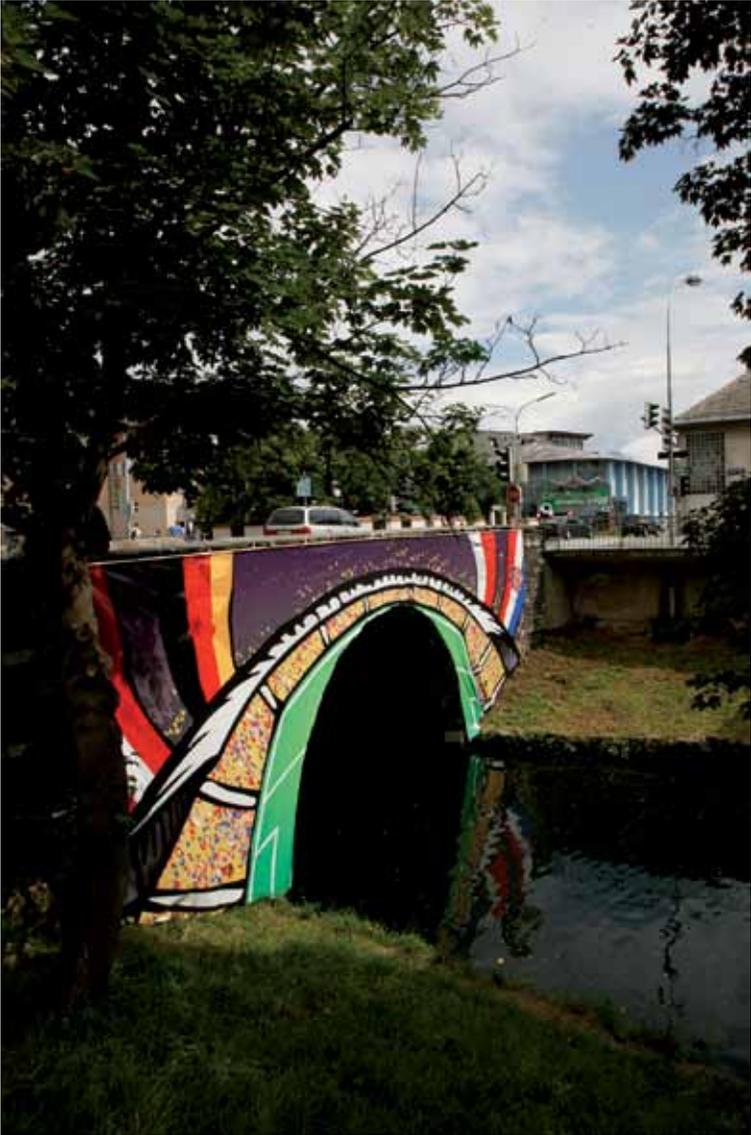
Siniša Pismestrovič  
Kroatien  
[www.siniweb.at.tf](http://www.siniweb.at.tf)



Die älteste Brücke Klagenfurts, die 1535 errichtete »Steinerne Brücke« bildet für jene Besucher, die die Kunstmeile: lendl|spiel vom Wasser aus erleben das Eingangstor zu diesem einzigartigen Kunsterlebnis. Der Graphiker Siniša Pismestrovic hat ein stilisiertes Stadion geschaffen, das durch extreme Fischaugenoptik genau auf die erwürdigen Umrisse der alten Brücke passt und so gleich zu Beginn die Programmatik des lendl|spiels eindrucksvoll visualisiert. Auf der folgenden Meile werden

zu Land und zu Wasser Spiel und Kunst, Land und Leute verbunden und versammeln sich schließlich im Lendhafen, der Klagenfurt wiederum mit dem Stadion, dem See, Europa und dessen unterschiedlichen Kulturen und Künsten verbindet.

Siniša Pismestrovic wurde in Kroatien geboren lebt aber schon seit langer Zeit in Klagenfurt wo er seiner Berufung als Grafikdesigner nachgeht und ab und an in künstlerische Gefilde abdriftet.





Lendhafen

# Polish Art Bus



**Piotr Lutynski**

Polen

[www.piotrlutynski.pl](http://www.piotrlutynski.pl)

Jahrgang 1962. Maler, Bildhauer und Musiker. Stammt aus Krakau, fühlt sich als Europäer. Anhänger des Konstruktivismus und Dadaismus. Verfechter der Aktionsideen von Kurt Schwitters. Denkt, dass die Natur auf Dauer stärker als die Zivilisation ist.

Weitere Künstler

Marek Kozica - Cello

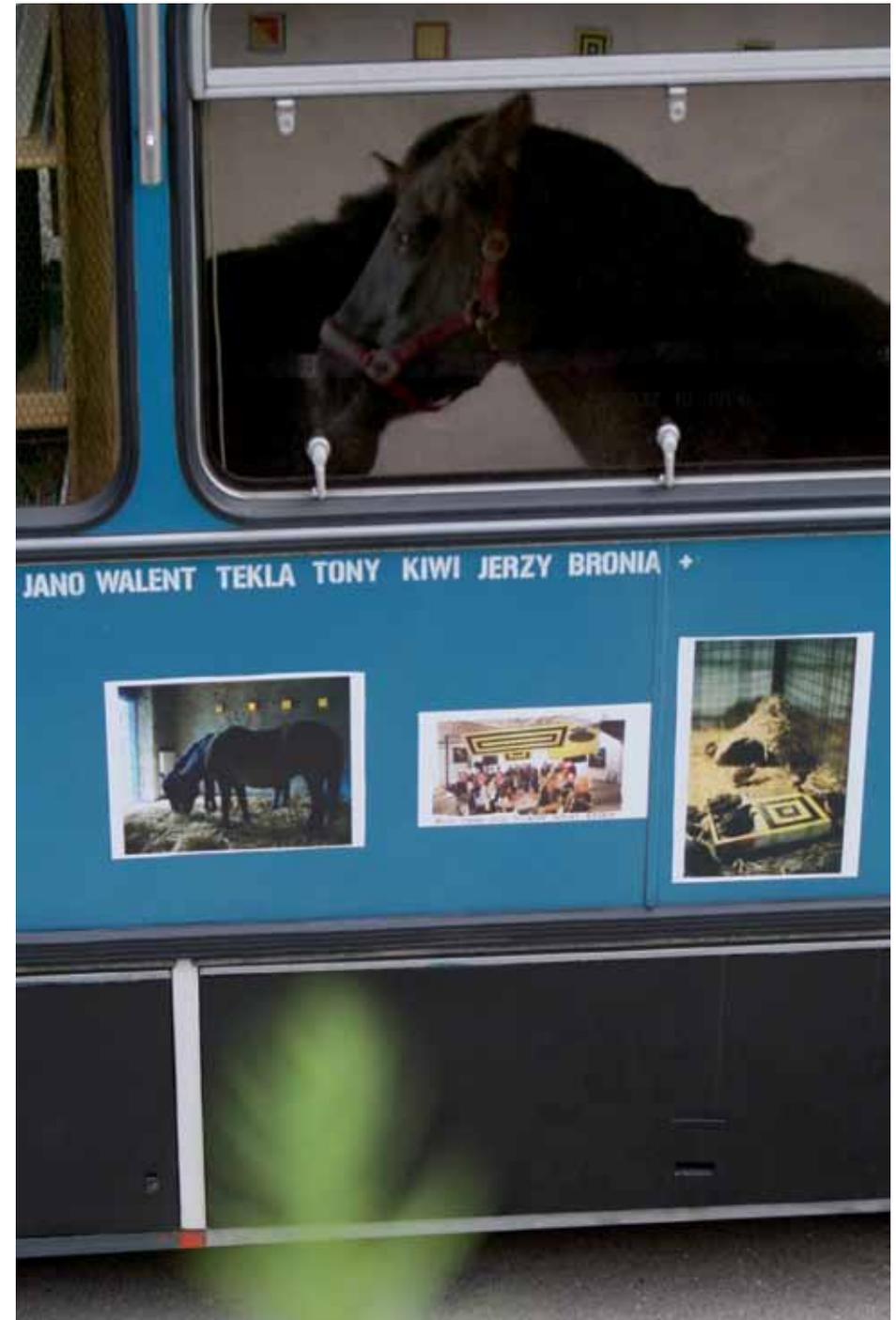
Wojtek Jachymiak - Geige

Małgorzata Tekiel - Bassgitarre

Tony Wrafter - Saxophon

Walenty Dubrowski – Mundharmonika

Krzysztof Chwetczuk - Trommel







elisabethsteg

lenzthalfer

Mind the Mile N° 1

Alenka Divog  
(CD)

id

Lendradweg

# Straßenmalerei



Conny Klocker/Gregor Kari  
Österreich

Simone Dueller  
Österreich

Verbunden wurden die Kunstwerke auf den einzelnen Brücken auf dem Landweg durch den von der Villacher Künstlerin und DJane Simone Dueller gestalteten lend|spiel-Schriftzug, der gleichzeitig als Wegweiser diente. Zusätzlich haben die beiden Straßenmaler Conny Klocker und Gregor Kari vor dem Rizzisteg eine Straßenmalerei mit dem bezeichnenden Titel »Spaghettimonster« gestaltet, die einen willkommenen humoristischen Kontrapunkt zur sonst sehr ernst gemeinten Kunstmeile bildete.



# DJ-Lineup im Lendhafen



Foto: Christoph Wurzer

**Elektro Sagl**  
Österreich



Foto: Privat

**DJ Hory**  
Polen

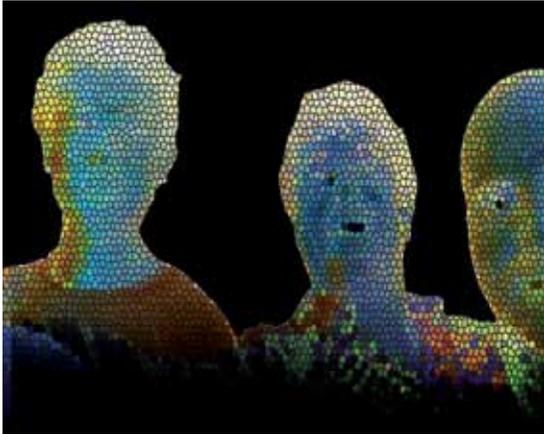


Foto: Privat

**Culture Groove**  
Österreich, Frankreich, USA



Foto: Josephine Hetkamp

**Etepetete**  
Österreich

# Pressespiegel

## Lendhafen bei EM fußballfrei

Neben der offiziellen Fanmeile gibt es während der EM auch eine Kulturmeile am Lendkanal. Am Kardinalplatz spielen internationale Jazzmusiker.

**KLAGENFURT.** Wer während der EURO 2008 den Lendkanal entlangspaziert, kann auf vier Brücken internationale Kunst bestaunen. Künstler aus Österreich, Deutschland, Kroatien und Polen werden die Übergänge neu gestalten.

Jetzt liegt das Konzept für die Klagenfurter EM-Kulturmeile vor. Ihren „Ein-

gang“ bildet die Steinerne Brücke. Im Lendhafen wird täglich ein Abendprogramm geboten. Neben Musik und Gastronomie versprechen die Veranstalter – die Gruppe „lend|hauer“ – absolute Fußballfreiheit.

Ein weiterer Punkt des kulturellen Rahmenprogramms für das Großereignis ist die „music stage east“ am Kar-

dinalplatz. Zwischen 7. und 16. Juni finden hier jeden Abend Jazzkonzerte unter freiem Himmel statt. Bei Schlechtwetter spielen die Musiker in den Kammerlichtspielen.

Im Projekt „play2be.at“ hat jeder die Möglichkeit, aktiv an einem Kunstwerk teilzunehmen. Ebenfalls am Kardinalplatz wird ein Glas-kubus stehen. Darin können Gruppen bis zu elf Personen einen Satz von Robert Musil darstellen. Die lauteste und die beste Performance werden prämiert.

Um die Kulturmeile zu verwirklichen, hat die Stadt eine Extrafinanzierung beschlossen: 130.000 Euro lässt sich die Stadt das Angebot kosten. Das Projekt „play2be.at“ wird von einem Verein gesponsert.

Campusblatt  
26. Mai 2008



Drei echte Lendhauer bei der Arbeit. Während der EM verwandeln Studierende die Lend in eine Kunstmeile.

## Meilensteine

Während der EM wird die Lend zur Kunstmeile: lend|spiel. Dafür sorgen Studierende der uniklu. wof.

**Z**ugang zum Fußball wird dieses Jahr wohl jeder finden (müssen). Wer dies nicht direkt im Stadion tun will oder kann, dem sei geraten, zwischen **7. und 16. Juni** einmal die Lend entlang zu spazieren oder eine Fahrt mit dem „Lend-worm“ zu wagen.

### Kunst im öffentlichen Raum

Denn dort wird man, neben zerquetschten Bienenstöcken und Fans mit Landesflaggen auf dem Auto, noch etwas anderes finden, nämlich Kunst. Kunst nicht nur hinter den Türen unserer Galerien, sondern auch (endlich) im öffentlichen Raum. Der Lendkanal, bisher nur mit hübschen Villen und sportlichen Menschen auf Fahrrädern oder Inline-Skates verbunden, wird im Juni zur Kunstmeile von Klagenfurt.

### Studis machens möglich

Die studentische Initiative **lend|hauer** will, im Auftrag des Organisationskomitees der Host-City Klagenfurt, mit der **Kunstmeile: lend|spiel** einerseits Fußball und Kunst und andererseits die vier vertretenen Nationen verbinden. Als Plattform dafür dienen die Brücken entlang des Lendkanals: Steinerne

Brücke, Autobahn-Brücke, Bizisteg, Jergitschsteig und Elisabethsteig. Diese werden von zeitgenössischen Künstlern und Künstlerinnen aus Deutschland, Kroatien, Österreich und Polen gestaltet.

### Internationale Künstler

Isabella Ess (Ö), Gernot Pöllak (Ö) Markus Hanakam (D) & Roswitha Schaller (Ö), Alenka Divoje (KRO), Hanno Kautz (Ö) und die twozywo-group (PL) werden mit Grafiken, Alu-Installationen, Grafiken, Flowings und Lichttechnik irritieren, reflektieren und intervenieren.

### Internationales DJ-Programm

Für eine entspannte Seele, einen gestillten Wissensdurst und einen vollen Magen sorgen internationale DJs, Newsticker (die über aktuelle Spielstände informieren) und die einladende Gastronomie im Lendhafen, der als Ankunfts- und Abfahrtsort für die Reise durch Europas zeitgenössische Kunst dient. Aber vor allem gilt: Die Lend ist und bleibt während der EM Klagenfurts wohl einzige fußballfreie Zone.

Weitere Infos gibt's unter: [www.lendhauer.org](http://www.lendhauer.org)

Kärntner Tageszeitung  
9. Mai 2008

Kleine Zeitung,  
9. Mai 2008.

**BALL KULTUR**

# Anpfiff für Klagenfurts Kulturmeile

Kulturprogramm mit Open-Air-Bühne, Open-Air-Ausstellung & Co.

**KLAGENFURT.** Jetzt kommt die Kunst ins Spiel: Gestern präsentierte die Stadt Klagenfurt ihre Kulturmeile, die sie sich 130.000 Euro kosten lässt. Dafür gibt es unter anderem eine von der Arbeitsgemeinschaft „lend|hauer“ konzipierte Open-Air-Ausstellung entlang des Lendkanals von der Steinernen Brücke bis hin zum Hafen. Vier Künstlergruppen aus Österreich, Deutschland, Polen und Kroatien gestalten jeweils eine der vier Brücken. Außerdem lockt der Lendhafen mit

täglichem Abendprogramm samt Gastronomie.

Ein weiterer Schwerpunkt der Kulturmeile liegt auf dem Kardinalplatz, der ab 7. Juni eine Open-Air-Bühne verpasst bekommt. Heimische Musikgrößen spannen den Bogen vom Jazz über Swing bis hin zu Tango Nuevo.

Ebenfalls auf dem Kardinalplatz findet Jochen Traars transparenter Kubus seinen Platz, in dem Gruppen bis zu elf Personen einen Robert-Musil-Satz möglichst laut schreien oder mög-

lichst originell interpretieren sollen. Mittels Großleinwänden werden diese Performances in die angeschlossenen Kärntner Gemeinden übertragen.

Außerdem bei der Kulturmeile mit dabei: Das Museum Moderner Kunst mit Werner Feiersingers Cornerstangen-Skulpturen und den Ausstellungen „Länderspiel“ (MMKK) und „Heimspiel“ (Künstlerhaus, Anpfiff: 21. Mai) sowie das Stadttheater mit „Ein Königreich für einen Ball“ (7./8. Juni). **MARIANNE FISCHER**

**KOMMENTAR**

USCHI LOIGGE



## Zeit für wahre Ball-Künstler

**K**ultur und Sport, einst in einem Ministerium vereint, sind in der Politik längst auseinander dividiert.

Trotzdem soll es Menschen geben, die sich für beides interessieren. Schade also, dass in Wien das Burgtheater vor der Fanzone in die Knie geht – es wird zum Fernschauen vermietet, eine Bundesländer-Tournee blieb mangels „Gegenliebe“ bis auf ein Graz-Gastspiel auf der Strecke.

Umso erfreulicher, dass man – vierzehn Tage vor dem Anpfiff zur Euro 2008 – den Eindruck hat, dass sich die „host city“ Klagenfurt bemüht, kulturell am Ball zu bleiben.

**D**as Angebot, zunächst unter den teuren Kunstrasen für den neuen Neuen Platz gekehrt, kann sich durchaus sehen lassen. Bemerkenswert, dass dem Sparstift dann die Familienfanmeile zum Opfer fiel, nicht aber die Kulturmeile auf dem Kardinalplatz.

In der Kunst hat man jedenfalls den Ankick bereits absolviert: Im MMKK ist das „Länderspiel“ mit hochkarätiger Aufstellung voll im Gange, das Künstlerhaus bietet ein munteres „Heimspiel“, das Landesarchiv schreibt Fußballgeschichte und die „Kulturmeile lend|spiel“ schlägt Brücken zu den Gruppenegegnern Deutschland, Kroatien,

Polen und Österreich. Das Stadttheater holt sich seine Punkte am EM-Auftaktwochenende mit einem Gastspiel, bei dem die „shakespeare company“ Bremen „Ein Königreich für einen Ball“ setzt.

Dass man die vertraglich fixierte satirische Veredelung der Fanmeile mit dem Hans-Langitz-Gedächtnispreisträger für Karikatur wieder abgeblasen hat, verdient allerdings die rote Karte.

**I**nteressante Einwürfe kommen von Frauen: Ute Liepold mischt die EM mit der Revue „Spiel mit mir!“ auf. Es geht um die Rolle der Frauen im Fußball-Umfeld und die Instrumentalisierung des Sports durch Politik und Wirtschaft – ab Mittwoch im MMKK.

Und im „Heimspiel“ tritt Burgi Michenthaler mit einer auch feministisch interpretierbaren „Verrichtungsbox“ an. Als Schatten mit drohend erhobenem Nudelholz beherrscht die Künstlerin die Box. Es bleibt unklar, auf welchen Fernseher da hingedroschen wird. Ebenso, was bitterer wäre – für einen Mann: Der Bildschirm zerstört, oder er selbst.

Beruhigend, dass man für das Kulturprogramm der Euro 08 keinen Fernseher braucht.

**Sie erreichen die Autorin unter**  
[uschi.loigge@kleinezeitung.at](mailto:uschi.loigge@kleinezeitung.at)

Kleine Zeitung,  
25. Mai 2008.

Kleine Zeitung,  
6. Juni 2008.

## Zwischen



Die Arbeiten des „Soccer Art“-Wettbewerb (im Bild Werke von Johannes Puch) hängen in der Klagenfurter City Arkaden (a.), in Ischion Traars Kubus (links) wird Musik geblüht.



Während der Europameisterschaft lockt nicht nur der Ball auf dem Rasen, auch die Kultur hat einiges zu bieten. Ein kleiner Überblick.

**MARIANNE FISCHER**

**Für Auge und Angeduldese.** Von den „Sportfreunde Stiller“ (12. Juni, 19.45 Uhr) bis zu Christina Stürmer (28. Juni, 19 Uhr) in der Fanzone am Klagenfurter Messeplatz helmt zwanzig Live-Konzerte die Stimmung an. Bonus: Der Eintritt ist frei. Den Auftakt machen heute „The Gang“ (19 Uhr) und „The Great Pretender“ (21 Uhr). Einige Konzerte werden auch in die Fanzone am Neuen Platz übertragen. Infos: [www.klagenfurt.at/vor08/](http://www.klagenfurt.at/vor08/)

**Für Opern-Fans.** Wer es lieber klassisch mag, ist am 14. Juni in Velden am richtigen Platz: Da singt José Carreras vor dem Schlosshotel – und er bringt Freunde mit, darunter den schwedischen Bariton Carry Pearson. Karten: Tel. (042 72) 20 108.

**Für Open-air-Fans.** Am Klagenfurter Kardinalplatz wird eine Open-Air-Bühne aufgebaut, die vor allem von Klärner Musikern bespielt wird. Auskick für die 18. Konzerte, die einen Stimm von

schoonischer Musik über Heavy-Metal, Jazzrock, Fusion und Tango bis hin zum Dixieland bieten, ist morgen mit dem Klaus Pater Trio (18.30 Uhr). Infos: [www.fussballverband.at](http://www.fussballverband.at)

**Für Flaniers.** Man sollte sich Zeit nehmen und den Lendkanal entlang schlendern: Künstlergruppen aus Österreich, Polen, Deutschland und Kroatien bespielen ab heute auf Einladung von lend|spiel je eine Brücke. Im Lendkanal gibt es bis 16. Juni täglich ein Abendprogramm mit Musik und Gastronomie.

**Für Team-Spieler.** Teamgeist. Laut man in Ischion Traars (Illertner Kubus) auf dem Kardinalplatz beweisen Gruppen bis maximal 11 Personen sollen ein Zirkel de Amris Robert Musil wiedergeben. Präzision werden die lautes se und die originelle Perfomance. Die Aufnahmen der einzelnen Teams werden via Publi Viewing in die angeschlossene Klärner Gemeinden übertragen und im Internet veröffentlicht [www.play2be.at](http://www.play2be.at).

Kleine Zeitung,  
29. Mai 2008

## Ballsucht und Ballflucht




In der Fanzone am Klagenfurter Messeplatz heizen unter anderem die „Sportfreunde Stiller“ (1.) ein, im MMKK kann man einem andächtigen Fan der Klärner Julia Henzle begegnen (a.)

**BRUNO KOFERKY**  
VIA

**NASSFELD**

### Neu: Grenzenlose Erlebniswelt

„Grenzenlos“ ist das Angebot für einen Ausflug auf Klärner Erlebnisberg Nummer eins. Mit der neuen „+Card“ kann man sich vom 14. Juni bis 21. September einen ganzen Tag lang so richtig austoben: Ob Millenium Express + Biken, Gartnerhof-Sesselsbahn, Felsenabfahrt, Flying Fox, eine Fahrt auf Klärners längster Sommerseilbahn.

Einen Tag Reinschluppen gibt's zum Hitpreis von € 29! (Ki € 15,-)

IN/OS: Nassfeld-Hermagor  
Tel. 0 42 85/92 41  
[www.nassfeld.at](http://www.nassfeld.at)

**Für Familien.** Balans-Spiele, mit dem Ball durch ein Kunstwerk schießen, die Wahrnehmung schärfen: Im Museum Moderner Kunst wird mit dem „Länderspiel“ eine Ausstellung rund um die Ledersucht gezeigt, an der Groß und Klein ihren Spaß haben können. Infos: [www.mmkk.at](http://www.mmkk.at)

**Für Shakespeare-Fans.** Die zweite Vorstellung von „Ein Königreich für einen Ball“ der Bremer Shakespeare Company am 8. Juni zahlen Damen nur vier Euro. Die erste Vorstellung des vergnüglichen „Shakespeare“ Abends gibt es morgen. Karten: Tel. (0463) 54 0 64.

**Für Shopping-Süchtige.** Wer zwischen zwei Geschäften eine Pause braucht, kann sich in der City Arkaden bis 27. Juni die Arbeiten anschauen, die es in die Endrunde des „Soccer Arts Kunstfestivals“ geschafft haben.

**Für Fußball-Verächter.** Wer bezüglich über das Massenphänomen Fußball und dessen weibliche Seite lachen möchte, ist im MMKK gut aufgehoben. Da wird noch heute und am 13. Juni Ute Liepolds musikalische Revue „Spiel mit mir“

**Für Damen.** Während Deutschland gegen Polen kickt, können Frauen eine Ladies Night im Stadtheater Klagenfurt genießen. Für

**EM-REIF** 

## Lendkanal wird zur Kulturmeile

Lange lange liegt der Klagenfurt Lendkanal schon im Dornröschenschlaf – bei der EM wird der künstliche Kanal aber endlich wieder wachgeküsst: Mit dem Projekt Lend|Spiel wollen österreichische Künstler gemeinsam mit Kollegen aus Kroatien, Deutschland und Polen die Brücken entlang der Lend von 6. bis 16. Juni zum kulturellen- zum „Fluchttort“ umgestalten. Für Gastronomie und Musik von Live-DJs ist dabei natürlich auch gesorgt.

# Die Kunst als Zufluchtsort

Internationale Künstler laden in der Kunstmeile am Klagenfurter Lendkanal zum ruhigen Flanieren abseits des Euro-Trubels ein.

PETRA LERCHBAUMER

Eigentlich war nur daran gedacht die Feste, die vor Jahren im Lendhafen stattfanden, wieder ins Leben zu rufen. Dann wurde mehr daraus, viel mehr. „Die Stadtväter waren von dem Vorhaben einiger Studenten so begeistert, dass sie diese fragten, ob sie das nicht in Verbindung mit der Euro machen wollen“, sagt Projekt-Pressesprecher Martin Dueller. Das geschah auch. Schließlich wurde ein Konzept entwickelt, das Fußball, Internationalität, Kunst, Musik und Belebung des Klagenfurter Lendhafens miteinschloss.

## Ruhepol

Die Kunstmeile „lend|spiel“ soll ab heute bis einschließlich 16. Juni, wie berichtet, das Gegenstück zu dem sein, was sich im Stadion und in den Fanzonen abspielen wird: Ein Ruhepol, auf dem die Künstler den Betrachter zu einer gemütlichen Reise durch die moderne Kunst Europas einladen. Im Zentrum des Interesses stehen fünf Brücken entlang des Lendkanals, die von Künstlern aus den EM-Teilnehmerländern Polen, Kroatien, Deutschland und Österreich gestaltet werden.

Die Autobahnbrücke hat sich die Österreicherin Isabella Ess als Ort für ihr Schaffen ausgesucht. Neben einem überdimensionalen Wandbild, das sich unter der Brücke ausbreitet, sind auf den Säulen japanisch anmutende Figuren zu sehen, die cha-



Pressesprecher  
Martin Dueller  
WEGHELBRAUN

rakteristisch für ihre Arbeiten sind. Stadteinwärts ist am Jergschsteg das Kunstwerk des Deutschen Markus Hanaicam und der Österreicherin Roswitha Schuller zu betrachten. Es ist dies ein schwebendes Objekt, mit dem die beiden die Sprache der fliegenden Werbeträger aufgreifen, die bei Großveranstaltungen oft zum Einsatz kommen. Eine Besonderheit gibt es im Lendhafen: Dort wurde von der Kroatianerkin Alemka Divoje eine riesige Alu-Rolle installiert. Die durch sie entstehende Reflektion soll die Kunstmeile so ins Unendliche erweitern.

„Es wird einen Chill-Out-Bereich mit Gastronomie geben“, kündigt Dueller ein attraktives Rahmenprogramm an, das auch Auftritte internationaler DJs beinhaltet. Wer sich die Kunstmeile aus einer anderen Perspektive ansehen möchte, hat die Gelegenheit mit dem Lendwurm die Strecke abzufahren.

**Auf einen Klick!**  
Noch mehr zur Euro in Klagenfurt unter  
[www.Meinezeitung.at/euro08](http://www.Meinezeitung.at/euro08)



Alemka Divoje breitet im Lendhafen eine riesige Alu-Rolle aus  
WEGHELBRAUN



## K.PUNKT

CHRISTIAN LEHNER

## EM mit Mehrwert

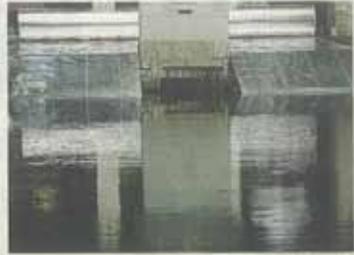
Die Euro 08 bringt's! Auch für Fußball-Müffel. Wenngleich das eine oder andere Euro-Kulturprojekt erst spät in die Gehirnganglien der potenziellen Konsumenten gelangen konnte, weil die Verantwortlichen sich Zeit über Zeit ließen, sie zu genehmigen! So etwa das vielversprechende „lend|spiel“, die Kunst- und Kulturmeile entlang des Lendhafens in Klagenfurt (6. bis 16. Juni). Künstler aus Österreich und aus den hier klickenden EM-Ländern gestalten je eine Lendhafen-Brücke. Die Kroatianerkin Alemka Divoje etwa entrollt einen Metallteppich, der die Kunstmeile ins Unendliche verlängert. Eine chillige Alternative zu den doch eher lauten Fanmeilen.

In der Stadtgalerie Klagenfurt und in den City Arkaden werden für den „Soccer Arts Kunstförderungspreis“ eingereichte Arbeiten gezeigt, die es in die Endjury schaffen: Malerei, Plastik und Fotografie zum Thema (vom 5. bis 27. Juni).

Via Public Viewing und vor allem via Internet erhält das Kunstprojekt „play2be.at“ die größtmögliche öffentliche Bühne (ab 5. Juni, Kardinalplatz). Man darf gespannt sein, wer das philosophische Musil-Zitat nicht nur laut, sondern auch inspiriert interpretiert: „... es gibt vielleicht auf der ganzen Welt kein anderes Mittel, ein Ding oder Wesen schön zu machen, als es zu lieben ...“.

[christian.lehner@woche.at](mailto:christian.lehner@woche.at)

Kleine Zeitung,  
6. Juni 2008.



**Schwebendes** pneumatisches Objekt am Jergitssteg (Hannakam/Schuller, I.) „Mind the mile“ im Hafen (o.), erste LE(N)ID-Lichter bei der Schwimmprobe (Hanno Kautz; u.) und der Rizzisteg, „eingepackt“ mit Bannern auf Deutsch und Polnisch.

# Lichtverbindung

Die Leut' schauen, rätseln ein bisschen. Für andere hat ihr Fitnesslaufalltag plötzlich eine neue Kulisse bekommen. Das Spiel hat begonnen. Nein, nicht dieses. Das lend|spiel: künstlerisch-chilliger Brückenschlag der Nationen.

VON MAJA SCHLATTE

**KLAGENFURT.** Es brauchte ja nicht ganz so viel Mut, wie ihn einst, 1527, jene innovationsfreudigen Bürger hatten, die den Lendkanal, die Verbindung zwischen Stadtzentrum und See, schaffen ließen. Den Mut, das Dornröschendasein des Lendhafens zu stören brauchte es schon – den Mut, einen Ort ins Spiel zu holen, den Klagenfurt trotz zig vorgelegter Projekte hartnäckig im Abseits ließ. Aus der

Kulisse des alten, quasi „in der Gruabn“ liegenden Hafens ergießt sich jetzt ein Aluminiumteppich. Nein, –steg. Nein, eine Wasserfall-metapher. Oder doch ein behindertengerechter Zugang zum Kanalwasser? „Mind the mile“ heißt die Installation – und geschaffen hat sie die junge Kroatin Alekca Divoje aus Split. Mit genügend Ironie, dem Bezug zum Schiffstapellauf ebenso gut wie zur Ignoranz der Bürger für diese Wasserader zum See. (*Die Gelegenheit,*

*als Stadt völlig andere Maßstäbe zu setzen, den Neuen Platz zum inneren See umzugestalten, mit dem Lendkanal zu verbinden und damit weltweit in den Medien zu landen, hat Klagenfurt ja terräumt...*) Jedenfalls deutet die Präsenz der kroatischen Künstlerin auf die Idee hinter dem Projekt „lend|spiel“: Künstler aus Österreich, Deutschland, Polen und Kroatien gestalten die von Haus aus „chillige Zone“ am Lendkanal, sprich: die über den Ka-



Gerhard Maurer

# zum See ...

## Info

### Licht im Kanal

- **Licht** ist das Metier von Hanno Kautz. Heute Abend werden in der Gewölbegalerie des Stadthauses 6000 LE(N)ID-Lights gebastelt.
- **Anpiff** ist am Samstag um 21.30 Uhr an den Lend-Brücken. Jeder darf Lichter ins Wasser werfen. Die farbigen Lichtpunkte ergeben ein buntes Treiben, das am Morgen verblasst und am Abend von neuem leuchtet.

nal führenden Brücken, auf dass ein Ambiente für einen Treffpunkt entsteht (mit internationaler Kulinarik und DJs). Zu sehen ist schon die Inszenierung der Brücken und Stege zwischen Steinerbrücke und Lendhafen. Beteiligt sind die Künstler Markus Hankam (D), Roswitha Schuller (A), Alekca Divoje (CRO), Hanno Kautz (A), Isabella Ess (A) und die twozywo-group (PL). Das Spiel, nein, wieder nicht dieses, steigert sich am Samstag. Da wird Hanno Kautz den alten Kanal in wanderndes Licht verwandeln (mehr dazu siehe Infokasten).

Kärntner Tageszeitung  
6. Juni 2008.

Kleine Zeitung  
11. Juni 2008.

### 1. Feiern wie die Europameister

Die Mega-Fete steigt in der Euro-City. Nie mehr wird Kärnten mit so vielen Nationen bis in die frühen Morgenstunden friedlich abfeiern können. Nie mehr wird Kärnten so viele interkulturelle Konzerte knüpfen wie in den nächsten, vom Fußball dominierten Tagen. Auf der größten Openairparty in der Euro-City Klagenfurt kommen Menschen aller Altersklassen und jeglicher Herkunft zusammen, um gemeinsam ein Bier zu trinken und mit der eigenen National-EM anzufeuern. Schließlich haben sie nur ein gemeinsames Ziel: der sportlichen Mega-Fete des Jahres beizuhängen.



Größte Openair-Party in Klagenfurt boarten vergangenes Week

### 2. Fesche Polizisten

Die Uniformierten sind einen Blick wert. Wer sich an hübschen Menschen in Uniformen nicht satt sehen kann, hat während der Fußball-Europameisterschaft in Klagenfurt die Gelegenheit des Jahres. Bei tausenden Exekutivbeamten ist sicher die eine oder andere adrette Erscheinung dabei. Sochen muss man in nicht langer, Viele zeit ansehende österreichische, deutsche, kroatische und polnische



Polizisten gehen gemeinsam mit ihren nicht weniger gut aussehenden Kollegen auf Patrouille. Auch Feuerwehrmänner und Sanitäter locken aufmerksame und sind einen längeren Blick von der Seite durch aus wert.

### 3. Multikulti auf den Straßen

DJs, Graffiti-Designer, Objekt-Künstler. Selten zuvor war Klagenfurt so bunt wie in diesen Tagen. Die Fußball-EM gibt der Stadt sogar ein wenig Großstadtluft, macht sie locker und lebendig. Kinet



aus vier Kulturen kann man zum Beispiel im langgedehnten Kanal der alten Wiese am Zentrum betrachten (Thema), in der Familie im Landhaus, gegen DJs auf, in einem Glaskäse auf dem Kardinalplatz können Besucher abtreiben werden, überfröhlich auf dem Stadtplatz.

### 4. Sportliche Sammlerstücke

Von Fanartikeln über modische Accessoires. Die Händler haben einiges für ihre sportlichen Kunden. Für die Damen gibt es schicke Taschen mit schwarz-weißen Karo. Die Herren können bei einem kunstvoll gearbeiteten Fußballer zuschlagen - übrigens ein Einzelstück. Gehten bei Pichler-Trend in den City Arkaden. Uhren gefornat aus einem Fußball oder kleine Pokale verziert mit dem runden Leder werden am Arthur-Lemisch-Platz verkauft. Mützen, Fahnen und T-Shirts der vier Nationen gibt's auf der Farnelle.



## Die Super-EM für Klagenfurt

Schlussprüf fürs Jammern! Die *Kleine Zeitung* stellt eine Mannschaft von Argumenten auf, warum alle Kärntner in die EM-Stadt kommen sollten.



Fans ihre Lieblings-Kicker an

## 9. Größte Fußgängerzone

Klagenfurt kann zu einer der größten Fußgängerzonen aller Zeiten aufwerten. Kärntner und Fußballfans aus den anderen drei Ländern können von der 10. Oktober-Straße bis zu den City Arkaden am Hauptplatz schlendern und sich nicht nur auf sportliche Eindrücke freuen. Die Innenstadt ist autofrei und bietet von Klammern, Schaben, Büchern und hübschen Souvenirs für die Lieben ruhens alles was das Herz begehrt.

### 11. Einfallsreicher Handel

„Hühnchenzuppe“ und EM-Unterwäsche. Auch der Handel hat sich so einiges einfallen lassen. Die kleine slowenische Buchhandlung Holtek in Klagenfurt zum Beispiel kauft neben ausgewählter Literatur ihren Kunden während der Euro „Hühnchenzuppe“, Coca-Cola - eine culturefreie Cola-, Biers - zu Deutsch Bier - und zu guter Letzt schmackhaften Prosciutto. Ein Desserts-Geschäft hat viel Zeit für seine Kunden und außerdem witzige Fußball-Unterwäsche im Programm.



### 10. Rockstars vom Nulltarif

Stürmer, die Sportfreunde und Liquido. Klagenfurterne Konzerte! Nicht wirklich. Dank der Euro werden Pop- und Rockstars nach Klagenfurt gebracht, die sonst nur auf Festivals oder in größeren Städten im Publikum haben. Gleich megen, Donnerstag, kommen die deutschen „Sportfreunde Stiller“ (Foto) auf die Messe-Farntze, den Neuen Platz werden dann Liquido (22. Juni) und Christine Stürmer (28. Juni) erobern. Insgesamt gibt es in den Klagenfurter Einheiten mehr als 20 Gratis-Konzerte - von Rock bis Jazz.



### 6. Schnelle Öffis

Das Kärnten-Ticket ist top. So schnell wie jetzt kamen Budgetsichern lange nicht mehr von A nach B. Die öffentlichen Busse haben mit ihrem Konzept rund um den Ring der Klagenfurter Innenstadt direkt ins Schwarze getroffen. Das Kärnten-Ticket um 29 Euro, das für die öffentlichen Verkehrsmittel gilt, könnte ruhig auch nach der EM den Kärntnern erhalten bleiben.

### 7. Fernseh-Karriere

Breiter der Welt betreten. Wollten Sie schon immer mal ins Fernsehen kommen? Jetzt ist der ideale Zeitpunkt sich in die Wohnquartier der Europalder zu spielen. Fernsehtrüme aus der ganzen Welt verwillen zuerst in Kärnten und suchen nach kommunikativen Fußballfans, die sich über ihre Nationalität und die Stimmung in der Fanzone auslassen.



### 8. Blick auf Kärnten

Großartiges Werbetenster. Während der allerersten zwei Fußballspiele - Deutschland gegen Kroatien und Dänemark gegen Kroatien - im Wörthaus-Stadion hat Kärnten nochmal die Chance allen Europalder zu zeigen, was in dem südlichsten Land Österreichs alles drinsteckt. Die ganze Welt blickt zuerst auf Kärnten: das Schaufenster zur Welt.

**K.PUNKT**  
CHRISTIAN LEHNER

### Kulturmeilenweit

Vor einigen Wochen schon hab ich an dieser Stelle das Rahmenprogramm der Euro08-Fanzone in Klagenfurt vermisst. Immerhin sind Sportfreunde Stiller angesagt, und die wird'ich Altrockner nur ungern versäumen. Von einem Klagenfurt-Termin weiß allerdings die Sportfreunde-Homepage nix. Genauso wenig wie Stürmer Christina, die angeblich ebenfalls kommen soll ...

In den vergangenen Wochen geisterte die Kulturmeile entlang des Lendkanals in Klagenfurt durchs Land. Im Kulturamt der Stadt verweist Karl Prinic auf das Organisationskomitee der UEFA, denn die wählen aus, was umgesetzt wird und was nicht. Für ihn heißt's: Bitte warten. Nicht ganz so lethargisch sieht's Kulturstadtrat Albert Gunzer. Er weiß von einem Konzept der ÖH, das in bester Multikulti-Manier den Kanal beleben soll, und dass die Entscheidung (Gunzer: „Das Projekt liegt gut im Rennen.“) Mitte bis Ende dieser Woche fallen wird.

„Das Kulturreferat hat sich schon vor eineinhalb Jahren hineinreklamiert, das war aber nicht erwünscht.“ Er versichert aber, dass das eingereichte Konzept rechtzeitig umsetzbar ist. Und verweist so nebenbei auch noch auf eine neue Spielstätte für Jazz: die ehemaligen Kammerlichtspiele am Klagenfurter Kardinalplatz. Tut sich da doch was?

*christian.lehner@woech.at*

EM-Zeitung  
8. Juni 2008.

EM-Z | 08.06.2008 | 13

# Kunst-Meile: Es werde Licht!

## Art mile: there will be light!

**Außergewöhnliches Lichtprojekt.  
An exceptional lighting project.**

 Auch der Lendkanal in Klagenfurt präsentiert sich während der EURO von einer ganz anderen – nämlich künstlerischen – Seite und verwandelt sich in die internationale Kunstmeile „Lend-Spiel“. Der Klagenfurter Hanno Kautz hatte die Idee einer Licht-Installation: Auf der Höhe des Jergitschsteig wird der Lendkanal täglich um 21.30 Uhr von tausenden Lichtern erleuchtet. Jeder Besucher kann LED-Lichter von der Brücke in das Wasser werfen. Die in der Strömung wandernden Lichtlein rücken so ihr Lend ins rechte Licht.

 During the EURO, the „Lendkanal“ in Klagenfurt is presenting itself in a different – an artistic – light, too, and disguises itself as an international art mile called „Lend-Spiel“. Hanno Kautz from Klagenfurt gave birth to the idea of creating an installation with a whole bunch of tiny lights every day at 9:30 p.m. the Lend channel – is illuminated by thousands of lights – every visitor can drop LED lights from the bridge. The calm current of the channel gets hold of the lights and lets them join its relaxed trip to the Wörthersee.

WÖRTHERR/EROS/ART/ART/ART/WWW.VAROCK.COM/IT

Kleine Zeitung,  
8. Juni 2008.

Es wird einem Chill-Out-Bereich mit Gastronomie am Lendkanal geben.

Martin Dostler, Pressesprecher der Kunstmeile „Lendspiel“, zum Rahmenprogramm der EM am Lendkanal

## EM-TAGEBUCH

HEINZ GRÖTSCHNIG



### Angsthasen & Weltluft

**Z**ugegeben: Zum Euro-Anpfiff war auch ich Mitglied der Klagenfurter Angsthasenpopulation. Unser geliebter Saab-Ole die übersiedelte in den Hof, die Gartentüre wurde auch untertags zugesperrt. Das neue Fahrrad bekam Garagenarrest, die Ehefrau wurde gebeten, polizei-freie Zonen abends zu meiden (außer natürlich das traute Heim, in das leider keine Spezialbewachungseinheit einge-zogen war).

Doch schon am Vorabend des ersten Spiels ist die Gute von ihrem Wahnsinnsvorhaben sich in die Hochrisikozone des Zentrums zu wagen, nicht ab-zubringen. Als Galan muss man da – Hooligans hin, Wärmungen her – mit. Und, siehe da: Was für ein fröhliches Treiben. Okay, die Sangria-Baller-mannkübel am Arthur-Lemisch-Platz machen aus Klagenfurt nur eine zweit-klassige – Mallorca-Kopie. Aber Schilf-hütten-DJ Valentino hat es drauf, mit alten Hadern sogar die beschaulichsten Stadtecken zum Steppen zu bringen.

**E**rster Spieltag: Als einer der gut 30.000 bei Deutschland – Polen erlebe ich, wie das Stadion unter dem Getrampel tausender Füße in die Rhythmik der Begeisterung einstimmt. Haben die Statiker ihre Hausaufgaben gemacht? Sie haben! Unver-sichtlich nur die Engpässe am Eingang. Fußballfreaks meinen, diese Arena sei die Einlass-lang-samste weit und breit.)

Aber wo sind – fragt man sich auch an Spieltag zwei – die ange-kündigten 120.000 Fans? Vermu-tung: Da würde etwas falsch ver-standen, die Zahl bezog sich wohl auf ALLE Spieltage. Als Summe.

**S**onntag ein Ausflug nach Kar-lovacka-Pörtschach. Am Euro-Campingplatz ganze 13 Zelte, vier Kroaten laden mich auf Gulasch vom Gaskocher ein: „Schön ist's bei euch, aber teuer. Dafür sind eure Polizisten viel netter als unsere“ sagt Ivo.

Nächstes Aha-Erlebnis im Lendhafen: Eine polnische Jazz-band gibt ein Konzert am Dach ihres Busses, da weht ein bisserl Weltluft zur Villacher Straße herauf. Negatives? Gibt's auch, etwa den über-eifrigen Security-Mann, der einen zwecks Kairps (ist laut Polizei und Internet erlaubt) nicht in die Public-Vie-wing-Zone lässt. Oder die Crew vom „Segafredo“, die wohl ausschenkt, aber wegen angeblicher Hooligange-fahr den Innenbereich des Lokales schließt und die eigenen Gäste an öffentliche WCs ver-weist. Aber man soll nicht kleinlich sein: Diese Euro ist ein Fest – nur hat das anfangs kaum ei-ner bemerkt.

**Sie erreichen den Autor unter:**  
zynitu@kleinezeitung.at

**„Schön ist's bei euch in Kärnten, aber auch sehr teuer. Dafür sind eure Polizisten aber viel netter als unsere“**  
Ivo aus Zadar

Kleine Zeitung,  
17. Juni 2008.

Die Brücke,  
Juni 2008.



Eurorollen: Egal ob „Heimspiel“ im Künstlerhaus (Frank Krugpink), „Gästespiel“ entlang der Lend, „Euro-Kunsthäuser“ in Felklirchen, Shakespears im Stadttheater oder die World Music-Knauten aus Pola (Tanara Chrovac) auf der „Stage East“ am Kardinalplatz (von links).

## Kulturelles Ballfieber während der Euro

Während mit dem Anpfiff zur Euro auch die sportliche Erwartungshaltung steigt, hat die Kulturszene in Kärnten schon längst alle Erwartungen erfüllt und ihre Hausaufgaben im Vorhinein gemacht.

Im Juni weiß die Kärntner Kunst- und Kulturszene auf alle Kärntner Fußballer: Fragen die richtige Antwort. Denn während der Ball in den Städten in Österreich und der Schweiz rollt und die Spieler unermüdet ins Schwitzen kommen, wird auch der Kultur sicher keine Pause gegönnt werden. Auch sie wird ins Spiel gebracht um für die nötigen Vultreffler zu sorgen. So wurde im Zentrum von Klagenfurt eine Kulturmesse installiert, die den Gästen die kulturellen Aspekte der Kärntner Hauptstadt näher bringt. Die Music Stage East am Kardinalplatz bietet ein dichtes musikalisches Programm von Salsa bis Jazz, von Swing bis zum Tango und soll als Vorspiel für ein größeres Projekt dienen, das für den Herbst in den umgebauten Kammerschichtspielen geplant ist. Zwischen dem 7. und dem 16. Juni treten hier bekannte Größen wie der Weltmusiker Klaus Pator, die Vocal-Lady Silvia Demas, die Kärntner Heavy Metal Formation Disgruntled Radio, die 10-köpfige Salsa-Party-Band Samera, die kroatische Sängerin Tamara Chrovac oder die Boogaloo-Formation „Couch Ensemble“ auf.

Wer einen Spaziergang machen will, der sollte dies entlang der Kunstmeile „Jedupiel“ am Lendkanal von der Steinernen Brücke bis zum Lendhafen tun. Eine ständige Open Air-Ausstellung, die auch das Stadtviertel Waldmannedorf

mitschließt, bietet dabei die kulturelle Verbindung zwischen Stadt und Stadion. Zentrales Element sind vier Brücken, die durch Künstler aus der Euro-Gruppe Deutschland, Kroatien, Polen und Österreich gestaltet wurden. Ein ständiges Abendprogramm mit Gastronomie soll für ein entspanntes Miteinander sorgen. Traumzeit im Zusammenspiel kann man mit Robert Masil auch beim Kunstprojekt „play2be.at“ am Kardinalplatz beweisen, das ein Spannungsfeld zwischen regionalen, überregionalen und internationalen kulturellen Bezugspunkten vor der Bühne der Euro 08 schaffen will und via Public Viewing in anderen Gemeinden zu sehen ist.

Auch bei den Ausstellungen wird „Kunst ins Spiel“ gebracht, etwa im MMKK beim dortigen „Länderspiel“, im Künstlerhaus wo ein „Heimspiel“ mit Kärntner Künstlern stattfindet und bei Werner Feiersinger, der mit seinen Coram-entagen-Skulpturen ein virtuelles Fußballfeld in den öffentlichen Raum stellt. Soccerjazz von Primus Sitter und Felician Honsig-Erlenburg gibt's an den Spieltagen im MMKK. Weiters läuft die Theater-Uraufführung „Spiel mit mir - Der Aull und sein Geschlecht. Eine One-Man-Show mit Sissy Noe von Ute Liepold. Der Ball rollt aber auch im Stadttheater wo die Bremer Shakespears

Company am 7. und 8. Juni ein Gastspiel gibt. Auch die Shakespears-Figuren werden „Ein Königreich für einen Ball“ geben und deshalb geht es hier hart zur Sache, mit gelben und roten Karten, Freistößen und Foulelfen. Die Verbindung zwischen den Figuren und dem runden Leder sollen sich weder Fußball- noch Theaterfans entgehen lassen.

Auch in den Fanzonen ist für Stimmung gesorgt. Etwa mit Dr. Musikk, dem größten Ein-Mann-Orchester der Welt, dem schwarzen Brass Buffet oder mit Ljupko, Christina Stürmer und richtig sportlich „goroskop“ wird dann mit den Sportfans der Stiller. Aber die Klangwelt geht bei der Euro-Eröffnung im Europapark ab dem 7. Juni nicht nur von Wörthersee mit einer Öde an die Dreihe aus, am 14. Juni wird Jose Carreras in Velden erwartet und in Felklirchen laden die Euro-Kunsthäuser einen Einblick in die Kultur Kärntens und seiner drei Gastländer. Und falls Österreich sich als guter Gastgeber verhält und schon früher aus dem Turnier ausscheidet, so bleibt man zumindest in Sachen Kultur bis Ende Juni am Ball (die Initiative „Österreich am Ball“ bietet kulturelle Highlights in Österreich und der Schweiz und wurde bereits in der Euro-Bücke im April vorgestellt - näheres auch unter [www.oesterreich-am-ball.at](http://www.oesterreich-am-ball.at)).

Michael Hering

KÄRNTEN+ART

Klagenfurt Zeitung,  
26. Juni 2008.



**ALLES KUNST!** Kulturnachricht: Aber Gurnar und OK-Chef Di Martini Pock eröffneten gemeinsam mit Kulturmeilen-Organisator Mag. Roman Thaler und seinem Kreativteam die Kulturbühnen entlang des Lendkanals. Künstler aus 17 verschiedenen Ländern, darunter Nationalteams in Klagenfurt spielen, gestalten die Lend (Brücken im Lendkanal wurde (wenn) nicht geeignet hat für angenehmen DJ Sound gesorgt.

Photo: Puch

## Kultur zur Zeit der EM



**BLECHERNES ENTREE** in den Lendhafen: Die temporäre Installation startet von Künstlern aus dem „Lend | Spiel“-Team.

Die Kultur ist in Klagenfurt immer am Ball, selbstverständlich auch zur Zeit der EURO 08! Top-Konzerte von internationalen Jazzgrößen auf der „music stage 2008“ auf dem Kardinalplatz, moderne Kunst entlang des Lendkanals.

Klagenfurter und Gäste aus dem In- und Ausland konnten also in

der südlichsten Hot City Österreichs nicht „nur“ Fußball gucken, sondern auch Kunst als Kultur genießen. Schade, dass der Regen so manches Konzert nicht unter freiem Himmel stattfinden hat lassen, aber auch in der Ausweichhalle der Kulturmesse, in den Kammerschichtspielen, ist die Atmosphäre gut!



**KÜNSTLERISCHE MESSAGES** auf dem Lendbrücken: Wer während der EURO der Lend entlang bummelt, konnte viel Neues entdecken!



**ALLES HINHÖREN!** Topmusiker aus dem In- und Ausland gastierte auf der Freikulturbühne auf dem Kardinalplatz!

# EURO: Abseits des Rasens gibt's Promis und auch Kunst

„Soccer Arts“ in den City Arkaden Klagenfurt. Kunstmeile von Künstlern aus den vier EM-Nationen am Lendkanal. Franz Beckenbauer in Pörtlach?

## Das Kunstevent zur EURO

■ Einen Tag vor dem großen Ankick zur EURO 2008 dreht sich freilich alles rund um das runde Leder. Wie Wirtschaft, Kultur und Fußball gemeinsam auftreten können, zeigt eine Kooperation der City Arkaden Klagenfurt mit der Stadtgalerie, aus der ein einzigartiges Event hervorgeht: *Soccer Arts*.

■ Zur Erklärung: Junge Künstler wurden österreichweit aufgerufen, sich um den Soccer-Arts-Kunstförderungspreis (immerhin 9000 Euro) zu bewerben und Kunstwerke einzureichen. Das Thema: (logischerweise) Fußball. Gestern nahmen Bürgermeister *Harald Scheuchner* und Klagenfurts Kulturreferent *Albert Gunzer* die feierliche Er-

öffnung vor. Erste Blicke auf die Kunstwerke warfen: City-Arkaden-Chefin *Tanja Lewin*, Kika-Boss *Hans Gössnitzer*, Stadtrat *Albert Kogler*, Kultur-Experte *Karl Prinic*, Galeristin *Beatrix Obernosterer*, Künstlerin *Guðrún Krieger*, und viele andere.

## lend/pfiff ...

■ Bei der Kunst geblieben: *lend/pfiff* heißt es entlang des Klagenfurter Lendkanals. Eine Open-Air-Ausstellung – vier Länder, vier Künste, eine Meile.

■ Zeitgenössische Künstler aus Deutschland, Kroatien, Polen und Österreich gestalteten auf den Lendbrücken Metallinstallationen, Graffito- und Plakatkunst, Luftskulpturen und Licht-

objekte. Der Lendhafen wird zum Zentrum des Dialogs und der Begegnung, ab 20 Uhr gibt es Musik von DJs, fürs leibliche Wohl ist gesorgt.

■ Die Eröffnung nahmen Stadtrat *Albert Gunzer* und *Jürgen Weishäupl* (Österreich am Ball) vor, die Idee der Kunstmeile umgesetzt haben die jungen *lend/hauer Johannes Wouk*, *Daniel Gunzer* und *Mario Toffert*. Zu sehen bis 18. Juni.

## Krassnig live dabei

■ Kärntens Snowboard-Ass *Dieter Krassnig* gab erst vor wenigen Wochen seinen (endgültigen) Rücktritt bekannt. Sportlichkeit beweist der „Neo-Pensionist“ weiterhin: Auf Einladung seines ehemaligen Sponsors „A1“ (Mobilkom) wird der Ex-Weltcupsieger das Auftaktspiel Deutschland gegen Polen im Klagenfurter Wörtherseestadion hautnah miterleben, und das aus der VIP-Loge.

## Promis über Promis

■ Glaubt man den Gerüchten, wird Tennislegende *Boris Becker* der deutschen Nationalmannschaft in Klagenfurt die Daumen drücken. Ebenfalls angesagt haben sich der „Kaiser“ höchstpersönlich, *Franz Beckenbauer*, sowie die deutsche Bundeskanzlerin *Angela Merkel* – angeblich residieren diese prominenten Fußball-Fans im Pörtlacher Parkhotel.



**Kunst und Fußball:** Hans Gössnitzer, Albert Gunzer, Tanja Lewin, Harald Scheuchner und Beatrix Obernosterer (v. l.).



# Danksagung

Zweifellos war die UEFA Euro 08™ für Klagenfurt ein Jahrhundertereignis und die Bewältigung dieses, sogar für die Eventstadt Klagenfurt, riesigen Events eine organisatorische Meisterleistung aller Beteiligten. Dass dabei trotzdem noch Zeit, personelle Ressourcen und Budgetmittel für die Kunst abgestellt wurden zeugt von der Weitsicht der Verantwortlichen und ist in unseren Augen nicht hoch genug zu bewerten.

Der Dank der lendlhauer gilt daher zu allererst unserer Heimatstadt Klagenfurt am Wörthersee die uns erlaubt hat ihr ein Kunstprojekt am Lendkanal zu organisieren. In diesem Zusammenhang seien auf politischer Ebene Bürgermeister Dkfm. Harald Scheucher und Kulturstadtrat Albert Gunzer als die wohlwollendsten Fürsprecher des lendlspiels genannt, aber alle anderen Mitglieder des Stadtsenats keineswegs vergessen.

Weiters gilt unser Dank »Österreich am Ball« vor allem in Person von Jürgen Weishäupl, ohne dessen Unterstützung im konzeptuellen Bereich und seine mehr als hilfreiche professionelle Begleitung des Projekts, das lendlspiel wohl nicht realisierbar gewesen wäre.

Zu großem Dank sind wir auch Mag. Roman Thaler und seinem Team von der Kulturabteilung Klagenfurt verpflichtet. Ohne seine tatkräftige Unterstützung in der operativen Planung und Umsetzung hätte das Projekt wohl eher den Weg IN statt AN den Kanal gefunden.

In ähnlichem Maße sind wir den Host-City-Mitarbeitern unter DI Manfred Pock und der Agentur Triangle unter Helge Lorenz und Stefan Petschnig sowie allen Ämtern der Stadt Klagenfurt, und dem Bundesdenkmalamt in Person von Hofrat Dr. Axel Hubmann, zu Dank verpflichtet, die uns in allen Belangen immer en-

gegenkamen, bzw. gemeinsam mit uns nach Lösungen suchten, anstatt Probleme zu schaffen.

Dank auch an alle ausstellenden Künstler, die aus dem organisatorischen Gerüst, das wir Ihnen zu Verfügung stellen konnten erst das grandiose Erlebnis gemacht haben, das heute als lendlspiel bekannt ist.

Darüberhinaus möchten wir uns bei unseren Mitarbeitern, Beratern, Partnern und natürlich nochmals namentlich bei den Künstlerinnen und Künstlern bedanken:

Markus Baumgartner, Bernhard Bruckmayer, Krzysztof Chwetczuk, Alemka Đivoje, Walenty Dubrowski, Martin Dueller, Simone Dueller, Mark Duran, Isabella Ess, Rudolf Gaugeler, Lisa Gotthard, Armin Guerino, Markus Hanakam, Clemens Huss, Wojtek Jachymiak, Reinhard Kacianka, Daniel Kanatschnig, Gregor Kari, Hanno Kautz, Conny Klocker, Marek Kozica, Gianni Laminer, Mariusz Libel, Gerald Lippitz, Gerhard Maurer, Josef Maurer, Marianna Ossolinska, Ludwig Pinter, Siniša Pismestrovič, Gernot Pollak, Wolfram Pschernig, Stefan Sagl, Alexander Schmid, Roswitha Schuller, Horst Seidl, Krzysztof Sidorek, Lisa Stadler, Stadtgartenamt-Team, Małgorzata Tekiel, UEFA Volunteers, Tony Wrafter, Peter Zwanziger.

Großer Dank auch an unsere Sponsoren und Partner: ALS-Licht und Sound, Drava Druck, Farben Gunzer GesmbH, KulturKontakt Austria, Lendwurm, Mal-le Zeltverleih, Österreich am Ball, Polnisches Institut Wien, Wieser Verlag.

die lendlhauer



fussballverbindet.at

